



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Technische Universität Kaiserslautern
Master-Fernstudiengang:	Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Der weiterbildende Fernstudiengang Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen (M.A.) richtet sich an Personen mit einem ersten, abgeschlossenen Hochschulstudium unterschiedlicher Fachrichtungen. Die Schwerpunkte liegen in der Vermittlung von kultur- und kommunikationswissenschaftlichen Zusammenhängen und der Berücksichtigung zentraler betriebswirtschaftlicher Konzepte.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	weiterbildend
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	4 Semester (1 Jahr)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	60 CP
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Teilzeit
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	Wintersemester 2008/09
Beginn im Jahr:	Wintersemester
Studienaufnahmekapazität jeweils:	Ca. 100
Datum der Begutachtung vor Ort:	01./ 02.09.2008

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

27./ 28. Oktober 2008

Beschluss:

Der Studiengang wird mit vier Auflagen akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

27. Oktober 2008 bis Ende Sommersemester 2013

Auflagen:

1. Die Studien- und Prüfungsordnung muss sicherstellen, dass die Betreuung der Master-Arbeit in der Regel durch Hochschulprofessoren erfolgt und die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis der Zahl der Creditpoints unter Berücksichtigung des Teilzeitstudiums entspricht. Die Nachweise müssen bis zum 31.01.2009 erfolgen.
2. Die Hochschule muss nachweisen, dass, im Sinne der Vermittlung von Grundlagen des Rechnungswesens, die Kostenrechnung verpflichtend angeboten wird. Der Nachweis muss bis zum 31.01.2009 erfolgen.
3. Die Hochschule muss das hochschulweite und ein fernstudienpezifische Qualitätssicherungskonzept bis zum Beginn des Wintersemesters 2009/10 nachweisen.
4. Die Zulassungsbedingungen müssen bis zum 31.01.2009 regeln, dass bei Abschluss des Master-Studiengangs 300 CP erreicht werden.

Betreuerin:

Sedika Rashid, M.A.

Gutachter:

Professor Dr. Günther Seeber

Wissenschaftliche Hochschule Lahr, Lehrstuhl für
Wirtschaftspädagogik / Bildungsmanagement

Professor Dr. Rüdiger Funk

FH Worms, FB Internationale Betriebswirtschaft und
Außenwirtschaft (IBA), insbesondere: Finanzierung
internationaler Projekte, Wirtschaftsprobleme der
Entwicklungsländer

**Prof. Dr. rer. pol. (Dipl.-Kfm.-MScPM) Marcus
Oehrich**

Oehrich Unternehmensberatung

Renate Heese

Leiterin und Geschäftsführerin des Südbayerischen
Fernstudienzentrums an der TU München

Dennis Hobbiesiefken

Universität Göttingen, Student der Soziologie und
Wirtschaftsinformatik

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Fernstudiengang Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen entspricht er den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt, teilweise auch übertrifft.

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung an folgende Auflagen zu binden:

- 1.) Die Studien- und Prüfungsordnung muss sicherstellen, dass die Betreuung der Master-Arbeit in der Regel durch Hochschulprofessoren erfolgt und die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis der Zahl der Creditpoints unter Berücksichtigung des Teilzeitstudiums entspricht.
- 2.) Die Hochschule muss nachweisen, dass, im Sinne der Vermittlung von Grundlagen des Rechnungswesens, die Kostenrechnung verpflichtend - mindestens als Propädeutikbestandteil – angeboten wird.
- 3.) Die Hochschule muss das hochschulweite und ein fernstudienspezifisches Qualitätssicherungskonzept nachweisen.
- 4.) Die Zulassungsbedingungen müssen regeln, dass bei Abschluss des Master-Studiengangs 300 CP erreicht werden.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der internationalen Ausrichtung, in der Fremdsprachenberücksichtigung und in der Profilierung des Studiengangs.

Stärken sehen die Gutachter in der Transparenz der Zulassungsentscheidung und in der Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrpersonal.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Gründung der Universität Kaiserslautern fand am 13. Juli 1970 als Teil der Doppeluniversität Trier/Kaiserslautern statt. Nach dem Beginn des Studien- und Wissenschaftsbetriebs im Wintersemester 1970/71 in den Fachbereichen Mathematik, Physik und Technologie erfolgte der weitere Aus- und Aufbau einer fachlich-wissenschaftlichen Struktur mit der Einrichtung der Fachbereiche Chemie und Biologie im Jahre 1972 sowie die Aufgliederung des Fachbereiches Technologie in die Fachbereiche Maschinenwesen/Elektrotechnik und Architektur/Raum- und Umweltplanung/Erziehungswissenschaften. Nach der Trennung der Doppeluniversität 1975 erhielt die TU ihre Eigenständigkeit. Zur weiteren Profilbildung wurden nacheinander die Fachbereiche „Elektrotechnik“ (1975), später „Elektro- und Informationstechnik“ (1999), „Informatik“ (1975), „Maschinenwesen“ (1975), später „Maschinenbau/Verfahrenstechnik“ (1995), „Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen“ (1978-79) und „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (1985) eingerichtet.

Mit In-Kraft-Treten des neuen rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes zum 1. September 2003 lautet die offizielle Bezeichnung „Technische Universität Kaiserslautern“. Sie umfasst 12 Fachgebiete und hat derzeit knapp 10.000 Studierende, darunter 2.900 Fernstudenten.

Nach eigenen Angaben verfügt die TU Kaiserslautern mit dem „Distance and International Studies Center“ (DISC), einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität unter der Verantwortung des Senats, über die nach der Fernuniversität Hagen zweitgrößte Fernlehr- und Weiterbildungseinrichtung. Das DISC sieht sich selbst als führenden Anbieter postgradualer Fernstudiengänge in Deutschland. Die wissenschaftliche Weiterbildung des DISC ist nach eigenen Angaben gekennzeichnet durch die Verankerung der Programme in den Fachbereichen. Angestrebt wird, künftig nur noch Master-Abschlüsse anzubieten. Das DISC ist für die Entwicklung, Produktion, Distribution und Organisation der Fernstudiengänge verantwortlich; die inhaltliche Verantwortung liegt bei den jeweils beteiligten Fachbereichen.

Neben Masterprogrammen in Human Resources sowie in Science & Engineering bietet das DISC im Bereich Management und Law derzeit folgende Programme an:

- Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (Master)
- Wirtschaftsrecht (in Kooperation mit der Universität des Saarlandes) (Master)
- Ökonomie und Management (Master)
- Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit (2 Semester - Zertifikat)
- Total Quality Management (2 Semester - Zertifikat)
- Weiterbildendes Online-Studium E-Commerce and –Business (2 Semester - Zertifikat)
- Systemisches Management in Kooperation mit Management-Zentrum Witten/Herdecke (2 Semester - Zertifikat)

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Bei dem Master-Fernstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ handelt es sich um ein postgraduales, weiterbildendes Angebot. Es richtet sich an Personen mit einem ersten, abgeschlossenen Hochschulstudium unterschiedlicher Fachrichtungen. Dabei sollen disziplinübergreifende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vorausgesetzt werden, während vertiefte, wissenschaftlich fundierte Vorkenntnisse im kultur-, kommunikations-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich werden nach Aussage der Hochschule jedoch nicht vorausgesetzt.

Kultur- und Non-Profit-Organisationen bewegen sich nach Ansicht der Hochschule in einem besonderen Spannungsfeld. Im Allgemeinen folgen diese Organisationen einem gesellschaftlichen Auftrag, weshalb im Mittelpunkt ihres Leitbildes zumeist gemeinnützige, soziale, kulturelle oder auch wissenschaftliche Ziele stehen. Gleichwohl agieren sie nicht unabhängig von ökonomischen Zwängen und den gesellschaftlichen Entwicklungen. Ziel dieses Angebotes soll es somit sein, die Teilnehmer dazu zu befähigen, die besonderen Anforderungen dieser Organisationen zu erkennen und notwendige neue Instrumente und Konzepte in bestehende Strukturen einzubringen bzw. diese den Bedürfnissen der Organisationen anzupassen.

Daraus soll sich als Schwerpunkt dieses Studienangebots die Vermittlung von kultur- und kommunikationswissenschaftlichen Zusammenhängen ergeben. Ebenso sollen aber auch zentrale betriebswirtschaftliche Konzepte berücksichtigt werden. Insbesondere solche, deren erfolgreiche Anwendung ohne das Wissen um die entsprechenden kultur- und kommunikationswissenschaftlichen Grundlagen nicht möglich wäre.

Ziel des weiterbildenden Master-Fernstudiengangs „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ ist die Qualifizierung von Mitarbeitern in Kultur-, Non-Profit- und Medienorganisationen, die eine Funktion im Management einer solchen Organisation innehaben bzw. eine solche Funktion anstreben. Diesem Personenkreis soll durch das Studium die Möglichkeit gegeben werden, ihr Wissen und ihre Handlungskompetenzen auf wissenschaftlicher Basis zu erweitern und zu vertiefen. Dabei sollen die Vermittlung von rechtlichem, betriebswirtschaftlichem und kommunikationswissenschaftlichem Basiswissen sowie die Sensibilisierung für die besonderen Anforderungen bei der Umsetzung dieser theoretischen Konzepte innerhalb von Kultur-, Non-Profit- und Medienorganisationen im Mittelpunkt stehen. Die Inhalte des Fernstudiums sollen sich an den aktuellen Aufgaben und Erfordernissen eines modernen Managements für Kultur- und Non-Profit-Organisationen orientieren. Daher bilden die auf Kultur- und Non-Profit-Organisationen bezogenen Hauptthemenfelder Kultur- und Medienmanagement, Medienwirtschaft und Unternehmenskommunikation sowie das Management von Non-Profit-Organisationen ebenso wie die rechtlichen Grundlagen in diesem Bereich die Schwerpunkte des Studiums. Insbesondere soll der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis gefördert werden. Durch den Einbezug von Beispielen innerhalb der Studienbriefe, die Bearbeitung von Fallbeispielen in Übungs- und Einsendeaufgaben, den Einbezug praxiserfahrener Referenten und Dozenten während der Präsenzphasen und durch die Möglichkeit, im Rahmen der Haus- und Master-Arbeit praxisbezogene Themen zu bearbeiten, soll ein möglichst großer Anwendungsbezug hergestellt und der Transfer erleichtert werden.

Am Ende des Studiums soll der Studierende somit im Wesentlichen über folgende Schlüsselqualifikationen und das dafür erforderliche Fachwissen verfügen:

- interdisziplinäres Fachwissen, welches sich zusammensetzt aus Kenntnissen zentraler Modelle der Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationsmodellen unterschiedlicher Disziplinen sowie grundlegenden rechtlichen Zusammenhängen;

- die notwendige Handlungskompetenz bzw. instrumentale Kompetenz, dieses Wissen zu reflektieren und auf die eigene Arbeitswelt und den damit verbundenen wechselnden Situationen anzuwenden;
- die Reflexionsfähigkeit, Veränderungen von Kommunikationsformen und Handlungsmodellen, die insbesondere durch den medialen Wandel ausgelöst werden, wahrzunehmen sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die Organisationen zu ziehen;
- notwendige Sozialkompetenzen wie Konflikt- und Kooperationsfähigkeiten sowie über Methodenkompetenz neue Ideen in die Organisation einzubringen und diese in Projekten erfolgreich umzusetzen;
- die Kommunikationskompetenz, das eigene Wissen weiterzugeben und in einem interdisziplinären Team vermittelnd zu agieren.

Als akademischer Grad soll der Master of Arts (M.A.) verliehen werden. Der Studiengang soll Wirtschaftswissenschaften und branchenrelevante Schlüsselqualifikationen vermitteln. Die Hochschule vertritt die Meinung, dass aufgrund der Qualifizierungsziele der Abschlussgrad ‚Master of Arts‘ gerechtfertigt ist.

Da in diesem Studiengang der Fokus auf Management, Praxisnähe und soziale Kompetenz liegt, wurde das Profil „stärker anwendungsorientiert“ gewählt.

Der Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe soll durch eine adäquate Berücksichtigung in den Modulen und ihrer Bearbeitung in den Präsenzveranstaltungen entsprochen werden. Diese Aspekte sollen sich deshalb in allen Modulen finden. Besondere Bedeutung wird ihr dabei in den folgenden Modulen beigemessen:

- „Einführung in die Medienwirtschaft“ (z.B. durch den Aufbau eines umfassenden Verständnisses für die Medienkommunikation)
- „Selbst- und Projektmanagement“ (z.B. durch den Aufbau eines effektiven Selbstmanagements)
- „Medienmanagement“ (z.B. durch den Aufbau von Medienkompetenz)
- „Unternehmenskommunikation“ (z.B. durch den Aufbau von Konfliktlösungskompetenzen).

Neben spezifischem Fachwissen sollen in diesen Modulen spezielle soziale Kompetenzen vermittelt werden, die nicht nur der beruflichen Qualifikation dienen.

Bewertung

Nach Prüfung der Gutachter kann der Studiengang die angestrebten Studiengangs- und Qualifikationsziele erreichen.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Bildungsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den

Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Um zukünftig erfolgreich und zielgerichtet am Markt agieren zu können, bedarf es nach Darstellung der Hochschule einer Neuausrichtung des Studienangebots im Bereich Kultur- und Non-Profit-Organisationen. So soll in diesem Angebot nicht mehr nur die Anwendung betriebswirtschaftlicher Instrumente in Kultur- und Non-Profit-Organisationen im Mittelpunkt stehen, vielmehr soll es um die Notwendigkeit eines erfolgreichen Zusammenspiels verschiedener Systeme gehen. Hierauf wird auch der kommunikationswissenschaftliche Schwerpunkt des Angebots zurückgeführt. Das Fernstudium das durch das am Distance & International Studies Center (DISC) der Technischen Universität Kaiserslautern konzipiert, organisiert und begleitet wird, soll eine flexibel gestaltbare und weitgehend zeit- und ortsunabhängige Weiterbildung ermöglichen.

Ziel des Studiengangs soll weniger die Ausbildung neuer Arbeitskräfte für den entsprechenden Arbeitsmarkt als vielmehr die Weiterbildung der dort bereits Tätigen sein. Auf der einen Seite steht das Arbeitsfeld Kultur- und Kreativwirtschaft, unter das auch die Medien subsumiert werden. Gleichzeitig nimmt die Zahl der abhängig Beschäftigten insbesondere in den öffentlich geförderten Kultureinrichtungen stetig ab. Nach Darstellung der Hochschule entwickelt sich hingegen der Arbeitsmarkt des dritten Sektors positiver. Für beide Berufsfelder gelte, dass sich die Institutionen auf dem Markt einer immer größer werdenden Konkurrenz gegenüber sehen, der vor allem mit einer stetigen Professionalisierung des Managements entgegen getreten werden soll.

Der Studiengang soll ein neues Themenfeld im Fachbereich Sozialwissenschaften eröffnen. Dabei soll der neue Studiengang aber durchaus anschlussfähig an das bisherige Portfolio sein. Zum einen sollen Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten und Projekten in den Feldern Schule und Unterricht sowie in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung aus dem Fachbereich Pädagogik integriert werden. Eine besondere Verbindung soll zum anderen mit dem Fachbereich Philosophie, der sich unter anderem mit dem Bereich der Kultur- und Medienethik sowie der Kunst- und Medienwissenschaften beschäftigt, bestehen. Mitarbeiter des Fachgebiets Philosophie sollen deshalb auch an der Durchführung des Studiengangs (z. B. Referententätigkeit, Bewertungen von Studienleistungen) beteiligt sein.

Bewertung

Auf Grund seines Fernstudienangebotes ist das DISC überzeugend am Bildungsmarkt positioniert. Um den Studiengang vorzubereiten, wurden von der Hochschule überzeugende Studierendenbefragungen und empirische Analysen durchgeführt.

Das DISC ist eine 100% Einrichtung der TU Kaiserslautern, jedoch ansonsten weitgehend unabhängig.

Insgesamt ist festzuhalten:

- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Arbeitsmarkt und im Bildungsmarkt positioniert. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, als Schwerpunkt Lehre und Forschung, Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Mit diesem Studienangebot wird nach Darstellung der Hochschule keine schwerpunktmäßige internationale Ausrichtung angestrebt.

Da sich der Studiengang von der inhaltlichen und arbeitsmarktlichen Ausrichtung vornehmlich am deutschsprachigen Bereich orientieren soll, soll eine aktive Anwerbung und Integration ausländischer Studierender aus anderen Sprachräumen zunächst nicht betrieben werden. Insbesondere konnten mehrere Anfragen aus der Schweiz und Österreich verzeichnet werden.

Neben internationalen Veröffentlichungen können viele der Studienbriefautoren und Dozenten nach Darstellung der Hochschule auf internationale Erfahrungen durch Auslandsaufenthalte oder im Ausland abgelegte Studienabschlüsse zurückgreifen. Auch sind einige der Autoren dauerhaft im europäischen Ausland tätig.

In fast allen Studienbriefen sollen deshalb internationale und interkulturelle Bezüge zu finden sein. Insbesondere das Wahlpflichtmodul „Interkulturelle Kommunikation“ soll sich mit interkulturellen Problemstellungen auseinandersetzen. Hier sollen z.B. die Problematik

interkultureller Missverständnisse und Konflikte thematisiert werden sowie Modelle und Möglichkeiten den Aufbau interkultureller Kompetenz unterstützen können, vorgestellt werden.

Sofern angebracht, sollen in allen Pflichtmodulen internationale Bezüge hergestellt werden. So soll sich beispielsweise der Kurs „Einführung in das Kulturmanagement“ z.B. mit dem Kulturtourismus oder im Modul „Rechtliche Grundlagen“ soll auf die europäische Rechtsprechung verwiesen werden.

Neben den internationalen Praxiserfahrungen und Bezügen, die die Referentinnen und Referenten in die Präsenzveranstaltungen einfließen lassen sollen, wurde bei der Erstellung der Studienmaterialien nach Darstellung der Hochschule viel Wert auf das Aufgreifen der internationalen Diskussion durch den Einbezug internationaler Veröffentlichungen gelegt. Insbesondere internationale Vergleiche in Bezug auf Kultur- und Medienlandschaft sowie im Non-Profit-Bereich sollen gefördert werden.

Die Inhalte des Studiengangs sollen ausschließlich in deutscher Sprache vermittelt werden.

Bewertung

Insgesamt verfolgt der vorliegende Studiengang zwar keine explizit internationale Ausrichtung. Jedoch werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.

Die Gutachter empfehlen im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs bis zur Re-Akkreditierung den internationalen Charakter des Studiengangs weitergehend zu verankern.

In Anbetracht der Intention des Studiengangs, für den deutschen Markt weiterzubilden, wurde die Internationalität insgesamt mit n.v. bewertet (Ausnahmen siehe unten).

Insgesamt kann festgehalten werden:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Dabei haben die Autoren nachgewiesen internationale Erfahrungen, die Referenten, die in Kontakt zu den Studierenden stehen, eher weniger.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit nur in zwei Fällen erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Angestrebt werden nach Darstellung der Hochschule Kooperationen mit verschiedenen Kultur-, Nonprofit- und Medienorganisationen, insbesondere mit den Lehrstühlen und Institutionen, die bereits an der Erstellung der Studienmaterialien beteiligt waren (Siehe Kapitel 4). Zum einen ist dabei an Kooperationen im Hinblick auf die Durchführung der praxisorientierten Präsenzveranstaltungen, zum anderen bezüglich der Beobachtung von aktuellen Entwicklungen gedacht.

Das DISC ist nach eigener Darstellung zudem Mitglied bzw. Kooperationspartner folgender Einrichtungen:

- Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium in Deutschland (AG-F)
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- Alpmann Schmidt Repetitorium, Münster
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V., Bonn
- FernUniversität in Hagen
- Universität zu Lübeck, Fernstudium und Weiterbildung
- Universität des Saarlandes, Lehrstuhl Rechtsinformatik
- Private Universität Witten/Herdecke

Eine Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen existiert von Seiten des Distance and International Studies Centers mit der ProCampus GmbH, dem Westpfalz-Klinikum GmbH und Alpmann Schmidt Juristische Lehrgänge Verlagsgesellschaft mbH & Co KG. Für den Fernstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ soll sich der Kreis der Referenten durch Vertreter von Non-Profit-Organisationen und kulturellen Einrichtungen erweitern.

Bewertung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sind Bestandteil des Studienganges und werden voraussichtlich aktiv betrieben. Die Gutachter empfehlen, im Sinne der Weiterentwicklung des Studienganges und der Vernetzung mit anderen Hochschulen und Organisationen aus der Wirtschaft die Ausweitung der Kooperationen und Partnerschaften intensiv zu betreiben.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Das Frauenbüro der TU Kaiserslautern hat nach Hochschuldarstellung die Aufgabe, die Hochschulleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben bezüglich der Beachtung des Gender Mainstreamings, der Förderung der tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und der Hinwirkung auf die Beseitigung bestehender Nachteile zu

unterstützen. Dabei sollen vielfältige Aktivitäten organisiert werden zur Gewinnung von Studienanfängerinnen, zur Verbesserung der individuellen Situation von Frauen an der Technischen Universität Kaiserslautern und zur Durchsetzung struktureller Veränderungen.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 8 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)

Als Informationsmaterial für Studieninteressenten soll ein 32-seitiger „Studienführer“ in Printform oder als pdf-Datei über das Internet erhältlich sein, der über alle wichtigen Gesichtspunkte des Studiengangs informieren soll – von Zugangsvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren über (Qualifikations-)Ziele und Ablauf des Studiums (Organisation, Finanzierung, Zeitplanung), Darstellung der Studieninhalte und Lehrmethoden, Vorstellung der Autoren und am Curriculum Beteiligten bis hin zu Informationen zu den Studien- und Prüfungsleistungen. Darüber hinaus soll der Fernstudiengang in verschiedener Datenbanken und Katalogen dargestellt werden. Das DISC ist außerdem regelmäßig mit einem eigenen Stand auf Messen (z.B. Didacta, Personal & Weiterbildung) vertreten, um Interessierten und Studierenden in persönlichen Gesprächen zur Verfügung zu stehen.

Die Beratung von Interessenten sowie die Betreuung der eingeschriebenen Studierenden in Studienangelegenheiten (Fragen zum Studienablauf, Anerkennung von Leistungen, Einhaltung der terminlichen Vorgaben und Einreichung der Prüfungsleistungen, Technische Probleme auf der Lernplattform, Themenabsprache für die Haus- und Master-Arbeit, inhaltliche Hilfestellungen bei Studienleistungen) und organisatorischen Belangen (Kommunikation über Online-Service-Seiten, Anmeldungen zu den Präsenzterminen, etc.) soll über die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Sekretariatskräfte des DISC erfolgen. Die Studienberatung soll in der Regel per Telefon und/oder per E-Mail erfolgen. Es bestehen keine vorgeschriebenen Sprechzeiten; die oben benannten Ansprechpartner sollen ganztätig erreichbar sein. Nach entsprechender Terminvereinbarung sollen intensive Beratungen vor Ort im DISC Kaiserslautern stattfinden. Auf den verpflichtenden Präsenzveranstaltungen soll der zuständige wissenschaftliche Mitarbeiter für die Studierenden zu bekannt gegebenen Zeiten persönlich für eine Studienberatung ansprechbar sein.

Bei gegebenem Anlass steht die wissenschaftliche Leitung des Studiengangs per Telefon und/oder Mail sowie persönlich nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Fernstudium „Management von Kultur- und

Nonprofit-Organisationen“ ist der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums sowie der Nachweis über eine mindestens einjährige Berufstätigkeit nach dem Erststudium. Dabei muss nachgewiesen werden (z.B. durch Arbeitszeugnis oder Stellenbeschreibung), dass es sich um eine qualifizierte Tätigkeit gehandelt hat, durch die ein umfassender Einblick in ein Unternehmen bzw. in eine Institution gewonnen werden konnte. Bei Freischaffenden und Selbständigen aus dem Kultur- und Non-Profit-Bereich kann der Nachweis über ihre Tätigkeit auch in anderer Form erfolgen. Die Zulassung wird von der Prüfungsordnung (§ 3) geregelt.

Es existiert kein gesondertes Auswahlverfahren für den Studiengang.

Da Fremdsprachenkompetenz keine Voraussetzung für den Fernstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ darstellt, werden entsprechende Kenntnisse nicht überprüft.

Die Ergebnisse des Bewerbungsverfahrens (s. Punkt 2.4) sollen von der Abteilung für Studienangelegenheiten unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens an die Bewerber schriftlich kommuniziert werden. Durch den Zulassungsbescheid wird automatisch bestätigt, dass alle notwendigen Voraussetzungen gemäß der Prüfungsordnung erfüllt wurden. Die Ablehnung eines Antrages erfolgt mit Begründung.

Die §§ 4, 10 und 11 der Prüfungsordnung regeln den Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren entspricht mit einer Ausnahme den landesrechtlichen Vorgaben und gewährleistet insgesamt, dass geeignete Studierende gewonnen werden. Insgesamt konnten sich die Gutachter von einer sehr gut organisierten sowie personell gut ausgestatteten Interessenten- und Studierenden-Beratung und -Information überzeugen. Die Zulassungsbedingungen regeln nicht, dass bei Abschluss des Master-Studiengangs 300 CP erreicht werden, daher empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden.

Obwohl die Gutachter durchaus nachvollziehen können, dass die Zulassungsbedingungen nicht enger gefasst werden, um relevante Tätigkeiten in Vereinen und ehrenamtliche Tätigkeit im Kulturbereich nicht auszuschließen, empfehlen sie, den Einfluss und die Wirkung der Heterogenität der Studiengruppe im Auge zu behalten.

Insgesamt kann festgehalten werden:

- Mittels angemessener Medien (z.B. anhand von Printmedien, Internet, CD-Rom oder Ähnlichem) werden systematische kunden- und teilnehmerorientierte Informationen über die Bildungsangebote bereitgestellt. Dabei handelt es sich um Informationen zu folgenden Themen: Bildungsziele, -zielgruppen, -dauer, -inhalte, räumliche und technische Ausstattung, Lernmethoden, Lehrende (Kompetenzen, Referenzen), Zulassungsvoraussetzungen, Finanzierung, Rücktritts- und Kündigungsrechte, Zeitplanung, Art des Abschlusses und dessen Befähigung (z.B. institutsinternes Zeugnis, staatliche oder öffentlich-rechtliche Prüfung).
- Auf Basis der Studieninformationen können sich Interessierte und Teilnehmende direkt an die Studienberatung wenden, um konkrete Fragen, persönliche Eignung, Beschäftigungsperspektiven u.ä. zu klären. Die direkte Beratung und der Dialog zwischen interaktiven Kunden/Studierenden und der HS werden anhand von Telefon (zu festgelegten und ausreichenden Zeiten) und E-mailverkehr (Zuverlässigkeit) angeboten.
- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen - abgesehen von der Auflage - den nationalen Vorgaben. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher

gestellt.

- In den Zulassungsbedingungen ist eine einjährige relevante Berufstätigkeit gefordert.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien, wird schriftlich kommuniziert und enthält, im Falle der Ablehnung, eine Begründung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Studieninformationen			X		
2.2	Studienberatung			X		
2.3	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.4	Auswahlverfahren					n.v.
2.5	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.v.
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur



Nach Darstellung der Hochschule umfasst der Master-Fernstudiengang „Management von

Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ 60 CP. Er ist als Fernstudium in Teilzeit konzipiert und soll in vier Semestern absolviert werden. Jedes Modul ist ein in sich abgeschlossenes Lehrgebiet oder eine in sich geschlossene Lehrveranstaltung. Ein Modul besteht aus einem oder mehreren Studienbriefen. Die Studienbriefe eines Moduls sind thematisch aufeinander abgestimmt und bauen inhaltlich/didaktisch aufeinander auf.

Das Studium setzt sich aus fünf Pflichtmodulen und vier Wahlpflichtmodulen zusammen, von denen zwei im Laufe der ersten drei Semester belegt werden müssen. Somit sind insgesamt sieben Module während des Studiums zu belegen. Die Module umfassen zwischen 4 und 7 CP. Die CP werden für die Bearbeitung des Studienmaterials, für die Bearbeitung der Übungs- und Einsendeaufgaben, die erfolgreiche Teilnahme an den dazugehörigen Präsenzveranstaltungen, durch fünf Klausuren (jeweils eine Klausur in jedem Pflichtmodul), einer Hausarbeit und der Masterarbeit vergeben. Für jeden CP wird ein Workload von 30 Stunden angesetzt. Das ordnungsgemäße Studium beträgt somit einschließlich der Zeiten für das Ablegen der Studien- und Prüfungsleistungen zwei Jahre (Teilzeit). Daraus ergibt sich ein Gesamtarbeitsaufwand von 1.800 Stunden in vier Semestern. Hinsichtlich der Studierbarkeit soll die Zeitbelastung in den vier Semestern ähnlich zu gestalten sein. In diesem Sinne sollen sich die 60 CP auf jeweils 13-17 CP in den ersten zwei Semestern, zwischen 12 und 19 CP im 3. Semester und 15 CP im 4. Semester verteilen. Bei einem Aufwand von 30 Arbeitsstunden pro Leistungspunkt ergibt sich bei einem Zeitaufwand von durchschnittlich 15 CP pro Semester ein Volumen von 450 Stunden pro Semester, was umgerechnet 17 – 20 Arbeitsstunden pro Woche entspricht. Um eine realistische Einschätzung des Workloads zu gewährleisten, ist in jedem Semester eine Evaluierung des tatsächlichen Workload geplant. Dieses Instrument wird nach Darstellung der DISC bereits in anderen Studiengängen des DISC erfolgreich eingesetzt.

In den ersten drei Semestern ist die Bearbeitung und Belegung von sieben Studienmodulen sowie die Teilnahme an jeweils zwei 2,5-tägigen Präsenzveranstaltungen (Fr. 17.00 – So. 19.00) pro Semester obligatorisch: erster Abend Begrüßung, zweiter Tag Lehre, dritter Tag Lehre, ggfs. Prüfung.

Pflichtmodule:

- MKN0100 Einführung in das Kulturmanagement
- MKN0200 Einführung in die Medienwirtschaft
- MKN0400 Neue Konzepte des Kultur- und Non-Profit-Organisationsmanagements
- MKN0600 Rechtliche Grundlagen
- MKN0800 Unternehmenskommunikation

Wahlpflichtmodule:

- MKN0300 Kunstkommunikation
- MKN0500 Selbst- und Projektmanagement
- MKN0700 Medienwirtschaft
- MKN0900 Interkulturelle Kommunikation

Die Pflichtmodule sollen das Basiswissen vermitteln, das zwingend erforderlich sei, um die Ziele des Studiengangs zu erreichen. Die Wahlpflichtmodule sollen den Studierenden die Möglichkeit bieten, dieses Basiswissen gemäß ihren beruflichen Anforderungen bzw. auch gemäß ihren persönlichen Wünschen zu erweitern. Die Wahlpflichtmodule sollen die Möglichkeiten bieten, das in den Pflichtmodulen erlangte Wissen zu vertiefen. Insgesamt sind zwei der vier angebotenen Wahlpflichtmodule zu belegen. Jedes Modul besteht aus zwei bis drei Studienbriefen, die in der Regel aufeinander aufbauen und die Lerninhalte des Moduls abdecken sollen.

Die Leistungsnachweise in den fünf Pflichtmodulen sind jeweils in Form einer schriftlichen Klausurarbeit abzulegen. Im Wahlpflichtfach I ist eine benotete Einsendearbeit und im Wahlpflichtfach II eine studienbegleitende Hausarbeit anzufertigen. Für die Master-Arbeit im

4. Semester werden 15 CP vergeben, insgesamt ist eine Bearbeitungszeit von 4 Monaten vorgesehen. In den ersten drei Semestern ist die Bearbeitung und Belegung von sieben Studienmodulen sowie die Teilnahme an jeweils zwei Präsenzveranstaltungen pro Semester obligatorisch.

Da es sich bei dem Angebot um ein Fernstudium handelt, wurde nach Darstellung der DISC besonders darauf geachtet, dass eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Studium berufsbegleitend möglich ist. Dies setze eine besondere Flexibilität hinsichtlich der Einteilung von Lernzeiten, der Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen und der Teilnahme an den Prüfungen voraus. Das Studienmaterial eines jeden Semesters sollen die Studierenden jeweils zu Beginn des Semesters erhalten, so dass die Lernphasen während dieser Zeit frei eingeteilt werden können. Die Einsendeaufgaben sollen spätestens am letzten Tag des jeweiligen Semesters eingereicht werden. Über die Belegung von Wahlpflichtmodulen soll der Studierende innerhalb der ersten zwei Monate eines Semesters entscheiden.

Die Präsenzphasen zu den einzelnen Modulen sollen regelmäßig wiederholt werden, so dass den Studierenden bei ihrer zeitlichen Planung Flexibilität geboten werden soll. Zusätzlich sollen fakultative Präsenzphasen angeboten werden (wenn möglich in Museen, Theatern, Medienunternehmen). Die Präsenzphasen sollen möglichst mit den Klausurterminen gekoppelt werden, damit die Reishäufigkeit für die Studierenden in Grenzen gehalten wird.

Die Studienmodule sind inkl. genauer Leistungspunkte-Anzahl sowie die Gesamtzahl des Student Workloads im Modulhandbuch ausgewiesen.

Das vorliegende Curriculum soll die Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten leisten, indem es auf die für den Kultur- und Non-Profit-Bereich relevanten Praxisfelder eingehen soll. Die Inhalte der Studienbriefe sind zwar grundsätzlich theoretisch ausgerichtet, durch die Veranschaulichung anhand von praktischen Beispielen soll jedoch ein Praxisbezug hergestellt werden. Zudem will das Studium unterschiedliche Lehrformen kombinieren, was den Wissenstransfer fördern und zur Vertiefung des Gelernten anhand praktischer Anwendungen oder von Fallbeispielen führen soll. Bei den Übungs- und Reflexionsaufgaben, den Einsendeaufgaben und fakultativen Online-Seminaren sowie einem Teil der Klausuraufgaben sollen praxisbezogene Fallstudien den Transfer der Studieninhalte in das eigene berufliche Umfeld sichern und den Studierenden anwendungsorientierte Lösungen ermöglichen. Dies gilt nach Darstellung der Hochschule speziell auch für die Präsenzveranstaltungen, die einen Beitrag zur praktischen Anwendung der Studieninhalte leisten sollen. In den Präsenzveranstaltungen sollen praxiserfahrene Referenten Situationen schaffen, in denen erworbenes Wissen angewendet und an konkreten praktischen Problemen erprobt werden kann.

Die Prüfungsordnung und der Studienplan regeln organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums, die Studieninhalte und die Prüfungsleistungen. Die Form und Art der Leistungsnachweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die Verwaltung und die Prüfungsorganisation sollen Lehrende und Studierende in der Organisation der Prüfungen unterstützen, um die Studierbarkeit zu gewährleisten. Die einzelnen Module sollen durch unterschiedliche Leistungsnachweise geprüft werden (z.B. Klausuren, Fallbearbeitungen, Einsendearbeiten (in der Regel zur Prüfungsvorbereitung), Hausarbeiten).

In den Modulbeschreibungen finden sich folgende Informationen:

- Dauer des Moduls,
- Häufigkeit des Angebots des Moduls,
- Zugangsvoraussetzungen,
- Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge,
- Zahl der zugeteilten ECTS-Credits,
- Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung,
- Art der Prüfung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten,
- Qualifikationsziele des Moduls,

- Inhalte des Moduls,
- Lehr- und Lernmethoden des Moduls.

Die Module beinhalten ein bis drei Lehrbriefe. Die Studierbarkeit des Studiengangs soll weiterhin durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals (Referenten) und der entsprechenden fernstudien-spezifischen und technischen Kapazitäten gewährleistet werden. Der angemessene Arbeitsaufwand soll Inhalt der geplanten internen Evaluation sein. Die für einen geregelten Prüfungs- und Evaluationsbetrieb notwendigen formalen Vorgänge sind fest im Studiengangskonzept verankert und mit den Verantwortlichen abgestimmt.

Die Note der Masterprüfung setzt sich aus den fünf Klausurnoten der Pflichtmodule, den erzielten Noten aus den Wahlpflichtfächern I und II und der Masterarbeit zusammen. Die Masterarbeit stellt dabei den Abschluss des Studiums dar.

Bewertung

Das Curriculum ist modularisiert, inhaltlich zusammenhängende Lehrinhalte werden zu Modulen zusammengefasst und wirken durch ihren Aufbau stimmig und aus einem Guss. Ebenso sind die Inhalte insgesamt so ausgestaltet, dass die Qualifikationen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen definiert sind, erreicht werden können. Die Umsetzung muss aber in einer Re-Akkreditierung, auch anhand von Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten, geprüft und verifiziert werden. Module, die aufeinander aufbauen, werden im Curriculum in einer logischen zeitlichen Reihenfolge angeordnet, um zu gewährleisten, dass sich die Studierenden komplexere und später angesiedelte fachliche Inhalte auf der Grundlage des bereits erworbenen Basiswissens aneignen können. Die Aufteilung des Umfangs auf die einzelnen Module ergibt sich aus dem Studienplan. Der Studienplan ist so aufgebaut, dass das Studium in der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

Die gleichmäßige Verteilung der CP und die gewählten Modulgrößen entsprechen grundsätzlich den ECTS-Vorgaben. Auch die Regelung zu Modulprüfungen (abschließende Prüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) stellt sicher, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist.

Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie ein durchgängiger Praxisbezug sind Bestandteile des angebotenen Studiengangs.

Die Gutachter monieren, dass die Betreuung der Thesis nicht durchgängig von inhaltlich passenden Hochschulprofessoren, sondern von wissenschaftlichen Mitarbeitern des DISC geleistet werden soll. Um die Wissenschaftlichkeit des Studiengangs zu gewährleisten, empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden. Des Weiteren ist die vorgesehene Bearbeitungszeit von vier Monaten für die Master-Thesis zu kurz für die angesetzten CP im Teilzeit-Studium. Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit entsprechender Auflage zu verbinden.

Ferner sind die Gutachter der Meinung, dass auf Grund des lediglich fakultativen Online-Seminars und der auch in einem Fernstudium geringen Präsenzzeiten der wissenschaftliche Diskurs mit den Studierenden zu kurz kommt. Es ist fraglich, ob hier die beabsichtigte Verbindung der einzelnen Studienbriefe sowie die Aufarbeitung der Module stattfinden kann, denn die Präsenzphase findet jeweils am Ende des Semesters statt, so dass auch die Prüfungsphase in diese Präsenzzeit fällt. Auf Grundlage der Gespräche mit Studierenden und Dozenten vor Ort stellen die Gutachter fest, dass in den Präsenzzeiten zusätzlich auch Fragen und Unsicherheiten für Klausuren aufgearbeitet werden. Die Gutachter empfehlen dringend, die Möglichkeiten der verpflichtenden Teilnahme an einem Online-Seminar oder eine Erhöhung der Präsenztage zu überprüfen.

Des Weiteren empfehlen die Gutachter, auf Grund der Ergebnisse der Gespräche mit Studierenden die zeugnisrelevanten Klausuren von den Präsenzphasen zu entkoppeln da ansonsten der Lehrerfolg kaum gegeben ist.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden. Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind – bis auf die Auflage-, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Curriculumsübersicht für den Master-Studiengang Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen (M.A.):

Erstes Semester	Zweites Semester	Drittes Semester	Viertes Semester
Pflichtmodul MKN0100 Einführung in das Kulturmanagement <i>Leistungsnachweise:</i> Einsendeaufgaben und Klausur (5 CP) <u>Studienbrief MKN0110:</u> Einführung in das Kulturmanagement -	Pflichtmodul MKN0400 Neue Konzepte des Kultur- und Nonprofit-Organisationsmanagements <i>Leistungsnachweise:</i> Einsendeaufgaben und Klausur (6 CP) <u>Studienbrief MKN0410:</u> Marketing für Non-Profit-Organisationen	Wahlpflichtmodul MKN0700 Medienmanagement <i>Leistungsnachweis:</i> Einsendeaufgaben oder Hausarbeit im 3. Semester (4 CP [EA]/3 CP [HA]/0 CP [keine Belegung]) <u>Studienbrief MKN0710:</u> Medienkompetenz	Masterarbeit

Konzepte, Methoden, Praxisfelder <u>Studienbrief MKN0120:</u> Kunst und Medienbetrieb: Kunstmarkt	<u>Studienbrief MKN0420:</u> Fundraising <u>Studienbrief MKN0430:</u> New Public Management	<u>Studienbrief MKN0720:</u> Medien, Wissen, Kommunikation	
Pflichtmodul MKN0200 Einführung in die Medienwirtschaft <i>Leistungsnachweise:</i> Einsendeaufgaben und Klausur (6 CP) <u>Studienbrief MKN0210:</u> Einführung in die Mediengeschichte <u>Studienbrief MKN0220:</u> Medienkommunikation: Begriffe, Ansätze und Grundfragen <u>Studienbrief MKN0230:</u> Medienwirtschaft	Wahlpflichtmodul MKN0500 Selbst- und Projektmanagement <i>Leistungsnachweis:</i> Einsendeaufgaben oder Hausarbeit im 3. Semester (4 CP [EA]/3 CP [HA]/0 CP [keine Belegung]) <u>Studienbrief MKN0510:</u> Selfmanagement <u>Studienbrief MKN0520:</u> Projektmanagement	Pflichtmodul MKN0800 Unternehmenskommunikation <i>Leistungsnachweise:</i> Einsendeaufgaben und Klausur (6 CP) <u>Studienbrief MKN0810:</u> Theoretische Konzepte der Unternehmenskommunikation <u>Studienbrief MKN0820:</u> Innovative Praxisfelder der Unternehmenskommunikation <u>Studienbrief MKN0830:</u> Konfliktmanagement	
Wahlpflichtmodul MKN0300 Kunstkommunikation <i>Leistungsnachweis:</i> Einsendeaufgaben oder Hausarbeit im 3. Semester (4 CP [EA]/3 CP [HA]/0 CP [keine Belegung]) <u>Studienbrief MKN0310:</u> Kunstkommunikation: Aufriss und Grundlegung <u>Studienbrief MKN0320:</u> Bildhermeneutik: Wahrnehmen und Deuten von Kunst	Pflichtmodul MKN600 Rechtliche Grundlagen <i>Leistungsnachweise:</i> Einsendeaufgaben und Klausur (5 CP) <u>Studienbrief MKN0610:</u> Vertrags- und Arbeitsvertragsrecht <u>Studienbrief MKN0620:</u> Urheberrecht und Rechtsformenwahl	Wahlpflichtmodul MKN0900 Interkulturelle Kommunikation <i>Leistungsnachweis:</i> Einsendeaufgaben oder Hausarbeit im 3. Semester (4 CP [EA]/3 CP [HA]/0 CP [keine Belegung]) <u>Studienbrief MKN0910:</u> Grundlagen und Perspektiven der interkulturellen Kommunikation <u>Studienbrief MKN0920:</u> Kommunikation in interkulturellen Handlungsfeldern	
		Hausarbeit Thema gewählt aus einem der vier Wahlpflichtmodule MKN0300/MKN0500/MKN0700/MKN0900 (4 CP)	
2 Präsenzphasen (2 CP)	2 Präsenzphasen (2 CP)	2 Präsenzphasen (2 CP)	
CP 13/16/17	CP 13/16/17	CP 12/15/16/19	CP 15

Das Basiswissen in den Modulen soll hierarchisch vermittelt werden, d.h. mit steigender Komplexität. Im 1. Semester sollen die Studierenden Einblicke in den Markt von Kultur- und Medienbetrieben gewinnen und sollen erste spezifische theoretische Ansätze und Modelle kennen lernen. Diese Grundkenntnisse sind Voraussetzung für eine tiefere Auseinandersetzung mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und kommunikationswissenschaftlichen Zusammenhängen, die in den Pflichtmodulen des zweiten und dritten Semesters vermittelt werden sollen.

Das Curriculum des Fernstudiengangs „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ beinhaltet fünf Pflichtmodule, die als Kernfächer des Studiengangs mit 33 CP berücksichtigt

werden sollen.

- Mit dem Studienmodul „Einführung in das Kulturmanagement“ sollen die Studierenden für die besonderen Anforderungen an das Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen sensibilisiert werden und die Fähigkeit erlangen, Kunst und Kultur mit gesellschaftlichen Themenstellungen in Beziehung zu setzen, um daraus Bedarf und Erfolgsaussichten bestimmter Arrangements abschätzen zu können.
- Im Studienmodul „Einführung in die Medienwirtschaft“ soll Grundlagenwissen über das System „Medien“ generiert werden, um so die Basis für das Erlangen von Medienkompetenz zu legen.
- Mit dem Studienmodul „Neue Konzepte des Kultur- und Non-Profit-Organisationsmanagements“ sollen die Studierenden Einblick in das insbesondere für Kultur- und Non-Profit-Organisationen wesentliche betriebswirtschaftliche Feld des Marketings erhalten.
- Das Modul „Rechtliche Grundlagen“ soll sich speziellen Themenfeldern, die insbesondere für den Kultur- und Non-Profit-Bereich wesentlich sind, widmen. Deshalb soll das Vertrags- und Arbeitsvertragsrecht im Mittelpunkt stehen. Ein weiteres besonders relevantes juristisches Fachgebiet für Kultur- und Medienorganisation ist das Urheberrecht, das hier vermittelt werden soll.
- Das Modul „Unternehmenskommunikation“ soll sich mit den theoretischen Grundlagen der Kommunikation auseinander setzen.

Durch die Belegung von zwei Wahlpflichtfächern müssen insgesamt 12 CP erzielt werden:

- Im Modul „Kunstkommunikation“ sollen die Studierenden auf die kommunikative Wirkung von Kunst aufmerksam gemacht werden und die Fähigkeit entwickeln, kulturelle Assoziationen als Kommunikationsform zu erkennen und zu interpretieren, sowie in die Lage versetzt werden, Kunst und Kommunikation selbst zielgerichtet zu verknüpfen.
- Das Modul „Selbst- und Projektmanagement“ soll dazu befähigen, eigene Arbeitsleistungen und -abläufe mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Zeitmanagement) zu professionalisieren und komplexe Prozesse, wie z.B. Projekte, zu steuern. Das Modul setzt sich deshalb aus den Themenfeldern Selbstmanagement und Projektmanagement zusammen.
- Im Modul „Medienmanagement“ soll der Aufbau eines Orientierungswissens in Bezug auf Medien und deren Kontext im Fokus stehen. Somit ist Ziel der Aufbau einer Medienbildung, mit deren Hilfe die Studierenden die Chancen der verschiedenen Medien für ihre Arbeitswelt erkennen, zugleich sich aber auch über die verschiedenen Risiken bewusst werden.
- Mit dem Modul „Interkulturelle Kommunikation“ sollen die bisher vermittelten Grundlagen zum Themenfeld Kommunikation um den interkulturellen Aspekt ergänzt werden. Ziel ist es, die Studierenden auf die stetig wachsenden Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit, die sich aus der Globalisierung ergeben, vorzubereiten.

Eines der Hauptziele des Angebotes soll es nach Aussage der Hochschule sein, bei den Studierenden das interdisziplinäre Denken und Handeln zu entwickeln und zu fördern. Ziel ist es dabei, die Studierenden für die besonderen Anforderungen in Kultur- und Non-Profit-Organisationen zu sensibilisieren und aufzuzeigen,

- dass betriebswirtschaftliche Konzepte nicht einfach auf diese Organisationen übertragbar sind,
- dass ohne den Einbezug von kommunikations- und kulturwissenschaftlichen Erkenntnissen kein erfolgreiches Management in diesen Einrichtungen möglich ist,
- dass das Wissen um die rechtlichen Grundlagen essentielle Voraussetzung für ein langfristiges Bestehen einer Organisation ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind im Curriculum Module aus unterschiedlichen Disziplinen integriert, beispielsweise das Modul „Rechtliche Grundlagen“ oder das Wahlpflichtmodul „Kunstkommunikation“. Auch innerhalb der Module sollen interdisziplinäre Bezüge hergestellt werden. So sollen in den einzelnen Studienbriefen zur „Einführung in die Medienwirtschaft“ Bezüge zur Geschichts-, Kommunikations- und Medienwissenschaft hergestellt werden.

Auch wenn die DISC davon ausgeht, dass das Handwerkzeug im Bereich wissenschaftliches Arbeiten und Methoden bereits innerhalb des zuvor absolvierten Studiums erlernt wurde, so soll gleichwohl ergänzend Material zum wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt werden.

Eine Überprüfung dieser Fertigkeiten soll anhand der Hausarbeit und der abschließenden Masterarbeit erfolgen. Die Studierenden sollen von den Korrektoren hinsichtlich ihrer Studien- und Prüfungsleistungen ausführlich Rückmeldung anhand von bereits im Vorfeld offen gelegten Kriterien erhalten. So soll sichergestellt werden, dass spezifische Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten von den Studierenden in den nachfolgenden Studien- und Prüfungsleistungen berücksichtigt werden können.

Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse soll sich die Kompetenzentwicklung nach Hochschuldarstellung wie folgt gliedern:

Da es sich um ein weiterbildendes Angebot handelt, soll die Wissensvermittlung nicht auf einem bestimmten Wissensstand aufbauen. Stattdessen sollen grundlegende Fertigkeiten vorausgesetzt werden, die es den Studierenden ermöglichen, die grundlegenden Kenntnisse des Kultur- und Non-Profit-Organisationsmanagements selbstständig, zielorientiert und zeitnahe zu erarbeiten. Somit sollen die Pflichtmodule des ersten Semesters, die die Studierenden in die neue Thematik einführen sowie einen homogenen Wissensstand erzeugen, als Basis für das weitere Studium dienen. Des Weiteren soll die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs die Studierenden dazu befähigen, zukünftig als „Querdenker“ zu fungieren und neue bzw. andere Konzepte in die verschiedenen Organisationen einzubringen. Dieses Ziel soll zum einem durch das vermittelte Wissen erreicht und zum anderen anhand der Einsendeaufgaben und der Bearbeitung von Fallbeispielen in den Präsenzveranstaltungen geübt werden.

Der Eingang von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre in das Studium soll besonders durch die Studienbriefautoren gewährleistet werden. Das gesamte Studienmaterial, auf dem die Lehre basiert, wurde im Jahr 2007/2008 konzipiert und erstellt. Dabei wurde nach Darstellung der DISC jeweils der aktuelle wissenschaftliche Stand der einzelnen Themenbereiche berücksichtigt. Zudem soll eine ständige Aktualisierung des Studienmaterials unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, aber auch der Entwicklungen in den verschiedenen Institutionen erfolgen.

Folgende Prüfungsformen sind im Studiengang geplant:

- Einsendeaufgaben: Die Einsendearbeiten zu den Pflichtmodulen dienen dabei zur Prüfungsvorbereitung und bleiben unbenotet,
- Klausuren (Präsenzprüfungen),
- Hausarbeit und Präsentation der Ergebnisse.

Mit der Master-Arbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Masterarbeit soll die aktuelle wissenschaftliche Diskussion aufgreifen und neueste Erkenntnisse in die Praxis transferieren.

Bewertung

Insgesamt sind die Inhalte des Studiengangs ausgewogen gewählt und entsprechen der Zielsetzung. Die Abstimmung der Module im Hinblick auf die Ausrichtung des Studienganges im Rahmen des Curriculums erachten die Gutachter als gelungen und zielführend.

Jedoch monieren die Gutachter den Mangel an der Vermittlung von Grundlagen des Rechnungswesens, besonders Kostenrechnung. Die Kostenrechnung sollte verpflichtend - mindestens als Propädeutikbestandteil - angeboten werden (außer es liegen entsprechende Vorleistungen aus erstem Hochschulabschluss vor). Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden.

Nach der vorgegebenen Konzeption ist ein vertieftes methodisches Studium nicht anvisiert, aber auch nicht möglich. Die Gutachter empfehlen, darüber nachzudenken, wie in den Präsenzveranstaltungen, in den Studienbriefen oder evtl. durch eine Erhöhung der CP entsprechende Inhalte aufgenommen werden können. Des Weiteren empfehlen die Gutachter,

darüber nachzudenken, wie weitere eventuell sinnvolle Fachinhalte (z.B. Personalmanagement) in das Curriculum integriert werden könnten.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung ist anhand der von den Gutachtern geprüften Lehrbriefe erbracht.

Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort lagen naturgemäß noch keine bewerteten Prüfungen und Abschlussarbeiten vor. Diese sollten im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft werden.

Des Weiteren lässt sich festhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt mit einer Ausnahme die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Der Studiengang unterstützt die Entwicklung von interdisziplinärem Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet. Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			Auflage		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Durch verschiedene Faktoren sollen die Studierenden nach Darstellung der Hochschule auf forschungs- und entwicklungsorientierte Aufgaben vorbereitet werden:

- die Bearbeitung von wissenschaftlichen Fragestellungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsleistungen,
- die laufende Einbeziehung und Reflexion aktueller Forschungsergebnisse im Rahmen der Lehre,
- die Ausarbeitung wissenschaftlicher und praxisorientierter Studien im Rahmen ihrer Haus- oder Masterarbeit.

Nach Darstellung der Hochschule ist eines der primären Ziele des Studienganges die Erweiterung und der Aufbau von Orientierungswissen. Die komplexen Systeme, in denen sich die Akteure bewegen, machen ein umfassendes Orientierungswissen im Sinne von Bildung unabdingbar. Innerhalb des Studienganges sollen insbesondere die interdisziplinären Module der Bildung von Orientierungswissen dienen, da diese zwangsläufig über das reine Verfügungswissen, welches für die alltägliche Bewältigung der beruflichen Aufgaben notwendig ist, hinausgehen sollen. Im Einzelnen handelt es sich dabei vor allem um die Module „Einführung in das Kulturmanagement“, „Kunstkommunikation“, „Unternehmenskommunikation“ oder „Interkulturelle Kommunikation“. Es soll sich dabei um Themenfelder handeln, in denen nicht nur Instrumente für die Praxis vorgestellt werden, sondern vielmehr theoretische Modelle und Zusammenhänge diskutiert werden, deren Kenntnis und Verständnis für die adäquate Bewertung und Reflexion von beruflichen Situationen notwendig sind.

Innerhalb des Studienganges sollen insbesondere die interdisziplinären Module der Bildung von Orientierungswissen dienen, da diese zwangsläufig über das reine Verfügungswissen, welches für die alltägliche Bewältigung der beruflichen Aufgaben notwendig ist, hinausgehen sollen. Im Einzelnen handelt es sich dabei vor allem um die Module „Einführung in das Kulturmanagement“, „Kunstkommunikation“, „Unternehmenskommunikation“ und „Interkulturelle Kommunikation“. Es soll sich dabei um Themenfelder handeln, in denen nicht nur Instrumente für die Praxis vorgestellt werden, sondern vielmehr theoretische Modelle und

Zusammenhänge diskutiert werden sollen, deren Kenntnis und Verständnis für die adäquate Bewertung und Reflexion von beruflichen Situationen notwendig sind.

Die Aspekte soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung sollen insbesondere in den Modulen „Unternehmenskommunikation“ und „Interkulturelle Kommunikation“ vermittelt werden aber auch im Studienbrief „Selbstmanagement“ (Wahlpflichtmodul Selbst- und Projektmanagement) soll die Bedeutung entsprechender Verhaltensweisen in Führungspositionen betont werden.

Vermittlung von Managementkonzepten sollen vor allem folgende Module leisten:

- Einführung in das Kulturmanagement
- Neue Konzepte des Kultur- und Nonprofit-Organisationsmanagements
- Medienmanagement
- Unternehmenskommunikation

Im Rahmen des Studiengangs sollen soziales Verhalten, kooperative Elemente und Führungskompetenzen insbesondere in den Präsenzveranstaltungen eingeübt werden. Neben klassischen Workshops und Diskussionsrunden sollen die Teilnehmer z.B. durch das Vorstellen ihrer Hausarbeit im Rahmen der Präsenzveranstaltung des 3. Semesters ein aktives Präsentationstraining erhalten. Während dieser Veranstaltung sollen die Studierenden explizit die Möglichkeit haben, ihr Kommunikationsverhalten und ihre Rhetorik zu trainieren und qualifiziertes Feedback diesbezüglich zu erhalten. Insbesondere das Modul „Unternehmenskommunikation“ soll ein breites Verständnis von Kommunikation schaffen. Durch die Vermittlung grundlegender Theorien soll das notwendige Wissen aufgebaut werden, um Kommunikationsprozesse und Verhalten innerhalb der Organisation sinnvoll zu gestalten.

Der besonderen Bedeutung des Konfliktmanagements soll innerhalb des Studiengangs dadurch Rechnung getragen werden, dass diesem Thema ein eigener Studienbrief im Modul „Unternehmenskommunikation“ gewidmet sein soll.

Bewertung

Die Studierenden erhalten notwendige überfachliche Qualifikationen durch verschiedene Module und in deren Bearbeitung in den Präsenzphasen.

Gleichwohl soll im Rahmen der Re-Akkreditierung, vor dem Hintergrund, dass insgesamt lediglich sechs Präsenzphasen in den ersten drei Semestern angesetzt sind, geprüft werden, inwiefern die überfachlichen Qualifikationen in den Präsenzphasen tatsächlich berücksichtigt und vermittelt werden. Die Gutachter empfehlen, auch vor dem Hintergrund einer verbesserten Umsetzung der zu erlernenden überfachlichen Qualifikationen, obligatorische Online-Seminare oder mehr Präsenzphasen vorzusehen.

Es handelt sich hierbei um einen anwendungsorientierten Studiengang, der explizit für den Einsatz im Führungsbereich von Kultur- und Nonprofit-Organisationsmanagements ausbildet, daher findet die Ausbildung für forschungsorientierte Aufgaben nur im Ansatz statt.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Vermittlung einer zusätzlichen Bildungskomponente ist im Studiengang vorhanden.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in

unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das Master-Fernstudium „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ ist als Fernstudium konzipiert. Die Besonderheit des Fernstudiums bedeutet, dass das Grundmuster der Ko-Präsenz von Lehrenden und Studierenden aufgegeben und durch die Form des angeleiteten Selbststudiums ersetzt werden soll. Dieses (klassische) Fernstudienkonzept soll ergänzt werden durch spezifische E-Learning-Komponenten (fakultativ) und Präsenzveranstaltungen.

Die Didaktik des Studienganges soll auf (praxisbezogenes) wissenschaftliches Arbeiten aufbauen, welches den laufenden Transfer der Studieninhalte in das eigene berufliche Umfeld sichern und hier die auftretenden Erfahrungen und Problemstellungen zurückfließen lassen soll. Neben der Auswahl der zu leistenden Studien- und Prüfungsleistungen sollen folgende Elemente des Studienganges mit ihren jeweils differenzierten Vermittlungskonzepten für diese Didaktik prägend sein:

- Einsatz von Fernstudienmaterialien,
- Durchführung von Online-Seminaren,
- Durchführung von Präsenzveranstaltungen,
- Selbstorganisierte lokale Lerngruppen.

Der Einsatz von Fernstudienmaterialien, d.h. von fernstudiendidaktisch aufbereiteten, weitgehend selbsterklärenden Studententexten, die um Übungs- und Einsendeaufgaben ergänzt sind, ist das nach Darstellung der DISC wesentlichste Element eines Fernstudiums. Die Wissensvermittlung soll überwiegend mit für diesen Studiengang entworfenen Lehrtexten erfolgen, die zu Beginn eines jeden Semesters an die Studierenden per Post verschickt werden. Diese Lehrtexte sollen die gesamte für das jeweilige Modul relevante Theorie vermitteln. Zusätzliche Übungs- und Reflexionsaufgaben (mit beiliegenden Musterlösungen) sollen die praktische Anwendung des im Lehrtext vermittelten Wissens ermöglichen sowie eine Selbstkontrolle des erworbenen Wissens.

Ergänzend zur Vermittlung der Studieninhalte durch gedrucktes, für das Selbststudium geeignetes Studienmaterial, sollen im Master-Fernstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ auch internetbasierte Seminare (Online-Seminare) zu ausgewählten Studieninhalten fakultativ angeboten werden.

Die Durchführung der Präsenzveranstaltungen soll von wissenschaftlich ausgewiesenen und praxiserfahrenen Referenten durchgeführt werden.

Die Schwerpunkte der Präsenzveranstaltungen sollen überwiegend in der Vertiefung der Studienmaterialien mit verschiedenen praxisorientierten Methoden liegen. So sollen Fallbeispiele in Kleingruppen bearbeitet, in Rollenspielen praxisrelevante Situationen erfahren und Lösungen antizipiert werden. Ziele der Präsenzveranstaltungen sollen sein:

- besonders wichtige Lehrinhalte zu vertiefen,
- Praxisbezug herzustellen,
- Fallbearbeitung zu üben,
- Abnahme von Prüfungen (Klausuren),
- Raum für Fragen und Diskussionen zu schaffen,
- Möglichkeit zu einer individuellen Studienberatung zu geben,
- Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Kommilitonen zu geben.

Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten (technische Betreuung und Durchführung durch das DISC), sich auf den Online-Service-Seiten zu vernetzen und Studiengruppen zu bilden. Mit Hilfe der Kommunikationsmöglichkeiten auf der Lernplattform sollen die Studierenden miteinander in Kontakt treten und z.B. themenbezogene Lerngruppen gründen oder auch einzelne Fragen (z.B. Verständnisfragen zum Lehrtext) zur Diskussion mit dem gesamten Semester-Jahrgang stellen. Somit soll die Lernplattform ganz erheblich dazu beitragen, den Fernstudierenden trotz der räumlichen Distanz jederzeit den persönlichen Umgang mit den Kommilitonen zu ermöglichen.

Insgesamt soll auf durch Fallstudien gestütztes Lernen besonderer Wert gelegt werden. Die einzelnen Referenten sollen regelmäßig Fallstudien während der Präsenzveranstaltungen und freiwilligen Online-Seminaren einsetzen. Aufgrund der Berufstätigkeit der Studierenden sind keine gesonderten Praktika vorgesehen.

Das Lehr- und Lernmaterial soll aus fernstudiendidaktisch aufbereiteten, weitgehend selbsterklärenden Studientexten, die um Übungs- und Einsendeaufgaben ergänzt sind, bestehen. Übungsaufgaben sollen dabei den Studierenden Orientierungshilfen geben, mit welchem Erfolg die Materialien jeweils bearbeitet werden.

Alle Studienbriefe sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut: Nach dem Inhaltsverzeichnis folgen Informationen zum Autor, eine optionale Angabe von Vertiefungsliteratur und eine Übersicht der Lernziele. Dann folgt der eigentliche Lehrtext, in den nach jeder Lerneinheit einige Übungsaufgaben integriert sind. Am Ende des Lehrtexts sind die gesammelten Lösungen der Übungsaufgaben zu finden. Um die Aktualität und adäquate Komposition der Studieninhalte zu gewährleisten, sollen die Studienbriefe in regelmäßigen Abständen überarbeitet, ergänzt oder neu entwickelt werden.

Der Einsatz von Gastreferenten ist für die zu bestimmten Themenstellungen in der Kick-Off-Veranstaltung und im Rahmen der Präsenzphasen vorgesehen.

Bewertung

Die Studierenden werden darin unterstützt, sich ausführlich mit den Studienbriefen und weiterführender Literatur zu den jeweils behandelten Themen zu befassen, mit dem Ziel, die dort referierten Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und ggfs. auf die eigene Praxis anzuwenden. Die vorgesehenen regelmäßigen Rückmeldungen durch die Korrektoren werden den Lernerfolg unterstützen. Die Vermittlung grundlegender Inhalte erfolgt durch die Studienbriefe nach Ansicht der Gutachter auf adäquater Weise.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Einsatz von schriftlichem Lehrmaterial mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support. Es ist eine Taktung der Lehrsequenzen erkennbar und nachvollziehbar.
- b) Einsatz von Studienbriefen mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support.

- c) Einsatz von digitalen Medien (fakultativ) mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support. Es ist eine Taktung der Lehrsequenzen erkennbar und nachvollziehbar.
- Der Studiengang wendet unterschiedliche Unterrichtsmethoden an. Neben der selbstständigen Bearbeitung des Fernstudienmaterials werden beispielsweise Präsentationen, Diskussionen, Unterrichtsgespräche etc. angeboten. Dennoch empfehlen die Gutachter, die Methodenvielfalt im Studiengang zu verstärken und beispielsweise auch Planspiele anzuwenden.
 - Fallstudien sind Bestandteil des Studienangebotes.
 - Das schriftliche Lehrmaterial ist größtenteils aktuell und vollständig. Es verfügt über eine erkennbare fernstudiendidaktische Bearbeitung. Die Hochschule sollte noch einmal alle Lehrmaterialien auf fernstudien-spezifische Qualitätsmerkmale prüfen (Lernziele, Aufgaben zur selbsttätigen Kontrolle des Lernfortschritts), da die Stichprobe einen Studienbrief ohne diese Merkmale zutage förderte. Das Material ist technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Elektronische Medien entsprechen den Kriterien der „Usability“; sie sind systemunabhängig verwendbar und optisch einwandfrei gestaltet. Es sollte sichergestellt sein, dass Lehrbriefe in definierten Zeitabständen aktualisiert werden. Die Literaturhinweise sind zum Teil nicht aktuell.
 - Gastreferenten sollen im Studiengang eingesetzt werden, eine konkrete Liste und Zuordnung liegt naturgemäß noch nicht vor, da der Studiengang noch nicht gestartet ist.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: Berufsbefähigung

Die Berufsbefähigung im Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ soll gewährleistet werden durch

- die inhaltliche Ausgestaltung des Curriculums,
- die Vermittlung von praxisrelevanten Studienhalten,
- die Wahlfreiheit bei der Themenfindung für die wissenschaftliche Haus- und Master-Arbeit,
- die Durchführung von Präsenzveranstaltungen mit berufserfahrenen Dozenten aus dem Kultur- und Non-Profitbereich.

Zielgruppe des Studienganges sind primär Mitarbeiter in Kultur- und Non-Profit-Organisationen, die zukünftig innerhalb dieser Organisationen eine leitende Funktion einnehmen möchten oder diese bereits innehaben. Zugleich richtet sich das Studium aber auch an Berufstätige in anderen Tätigkeitsfeldern, die entweder eine Position in den angesprochenen Unternehmen anstreben oder aber neue Ansätze und Konzepte in ihr jeweiliges Arbeitsfeld einbringen möchten.

Durch die Kombination von Selbststudium anhand der Studienbriefe und Präsenzphasen

sollen die Studierenden neben den inhaltlichen Kenntnissen zahlreiche weitere für die Tätigkeit in Kultur- und Non-Profit-Organisationen wesentlichen Schlüsselqualifikationen erlangen, z.B. die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten (Analyse, Recherche, Reflexion), aber auch Beständigkeit, Organisationsgeschick und Zielstrebigkeit.

Bewertung

Die im Studiengang vermittelten Fachkenntnisse sind für einen Einsatz in der beruflichen Praxis geeignet. Durch die Integration allgemeiner betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und branchenspezifischer Kompetenzen und soft skills werden die Studierenden befähigt, Managementaufgaben im Bereich Kultur- und Non-Profit zu übernehmen.

Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Säule der Finanzierung sollen die Studiengebühren sein. Eine Anschubfinanzierung erfolgte durch das DISC.

Pro Semester sind von den Studierenden ein Studienentgelt von EUR 850,- und der Sozialbeitrag in Höhe von EUR 87,- zu entrichten. Für die Master-Prüfung wird zudem eine einmalige Gebühr von EUR 500,- erhoben.

Im Studienentgelt sind sämtliche Studienmaterialien, die Betreuung durch das DISC bei der Studienorganisation sowie die Betreuung bei der Erstellung der Master-Arbeit enthalten.

Das DISC ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Kaiserslautern. Die TUK ist eine staatliche Einrichtung (Körperschaft des öffentlichen Rechts) und untersteht dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur als Aufsichtsbehörde.

Bewertung

Die geforderte Finanzierungssicherheit ist dadurch gegeben, dass die Hochschule bzw. das Land in letzter Konsequenz die Verantwortung für die Durchführbarkeit tragen.

Insgesamt lässt sich festhalten:

Die bei der Begutachtung vor Ort erläuterte Finanzierung und der vorgelegte Kostenplan erscheinen schlüssig. Die Finanzierungssicherheit erscheint für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Lehrpersonal des Studienganges

Verantwortlich für die Festlegung der Lehrinhalte in den Modulen sind die Autoren der Lehrbriefe. Sie sind nach Darstellung der Hochschule bis auf wenige Ausnahmen Hochschullehrer. Sie bestreiten neben externen Referenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern die Präsenzveranstaltungen. Den Dozenten obliegt es, innerhalb der didaktischen und inhaltlichen Vorgaben die Präsenzphasen zu gestalten.

Die Lehrenden (in einem Fernstudiengang sind dies die Autoren der Studienbriefe) bilden nach Hochschuldarstellung eine ausgewogene Mischung aus haupt- und nebenberuflichen Hochschulprofessoren und forschenden Hochschulmitarbeitern sowie Führungskräften und Experten aus dem Kultur-, Non-Profit- und Medienbereich.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Autoren der Studienmaterialien für das Master-Fernstudium „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“:

Autor/-in	Institution	Studienbrief
Dr. Uwe Allmann	Institut für Kulturmanagement, FernUniversität Hagen	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder
Prof. Dr. Peter Bendixen	Sales Manager Akademie, Wien	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder
RD Dr. Otto F. Bode	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin	<u>Studienbrief MKN810:</u> Theoretische Konzepte der Unternehmens-kommunikation
Dr. Edith Broszinsky- Schwabe	Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften, Humboldt Universität Berlin	<u>Studienbrief MKN0910:</u> Grundlagen und Perspektiven der interkulturellen Kommunikation
Prof. Dr. Manfred Bruhn	Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum, Abteilung Marketing und Unternehmensführung, Universität Basel	<u>Studienbrief MKN0410:</u> Marketing für Non-Profit- Organisationen
PD Dr. Joseph Garncarz	Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Universität zu Köln	<u>Studienbrief MKN0210:</u> Meilensteine der Mediengeschichte
Prof. Dr. Jürgen Heinrich	Institut für Journalistik, Universität Dortmund	<u>Studienbrief MKN0230:</u> Medienwirtschaft
Dr. Christian Heinze	Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg	<u>Studienbrief MKN0600:</u> Rechtliche Grundlagen
Dr. Roswitha Heinze- Prause	Institut für Kulturmanagement, FernUniversität Hagen	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder
Prof. Dr. Thomas Heinze	Freie Universität Bozen	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder <u>Studienbrief MKN0120:</u> Kunst und Medienbetrieb: Kunstmarkt <u>Studienbrief MKN0320:</u> Bildhermeneutik: Wahrnehmen und Deuten von Kunst
Claudia Herstatt	Freie Kunstjournalistin für Die Zeit, Hamburg	<u>Studienbrief MKN0120:</u> Kunst und Medienbetrieb: Kunstmarkt
Prof. Dr.Theo Hug	Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Innsbruck	<u>Studienbrief MKN720:</u> Medien, Wissen, Kommunikation
Prof. Dr. Armin Klein	Institut für Kulturmanagement, PH Ludwigsburg	<u>Studienbrief MKN0520:</u> Projektmanagement

Autor	Institution	Studienbrief
Dr. Christian Koch	Privatdozent am Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaften, Entwicklungspolitik und Öffentliches Recht, Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer	<u>Studienbrief MKN0430:</u> New Public Management
Jutta Kreyenberg	Institut für Coaching und Supervision, Grünstadt	<u>Studienbrief MKN0830:</u> Konfliktmanagement
Dr. Ulrich Leifeld	Kommunikationswissenschaften, Universität Duisburg-Essen	<u>Studienbrief MKN0920:</u> Kommunikation in interkulturellen Handlungsfeldern
Verena Lewinski-Reuter	Institut für Kulturmanagement, FernUniversität in Hagen	<u>Studienbrief MKN0600:</u> Rechtliche Grundlagen
Saskia Lipps	Institut für Soziologie, FernUniversität Hagen	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder
Dr. Stefan Lüddemann	Leiter des Feuilleton der Neuen Osnabrücker Zeitung, Osnabrück	<u>Studienbrief MKN0310:</u> Kunstkommunikation: Aufriss und Grundlegung <u>Studienbrief MKN0320:</u> Bildhermeneutik: Wahrnehmen und Deuten von Kunst
Dr. Christoph Müllerleile	Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Oberursel	<u>Studienbrief MKN0420:</u> Fundraising
Prof. Dr. Günther Rager	Institut für Journalistik, Universität Dortmund	<u>Studienbrief MKN0820:</u> Innovative Praxisfelder der Unternehmenskommunikation <u>Studienbrief MKN0710:</u> Medienkompetenz
Dr. Saskia Reither	Rektoratsassistentin an der Kunsthochschule für Medien, Köln	<u>Studienbrief MKN0510:</u> Selbstmanagement
Prof. Dr. Gebhard Rusch	Institut für Medienwissenschaften, Universität Siegen	<u>Studienbrief MKN0220:</u> Medienkommunikation: Begriffe, Ansätze und Grundfragen
Bernd Weber	mct media consulting team Dortmund GmbH	<u>Studienbrief MKN0820:</u> Innovative Praxisfelder der Unternehmenskommunikation
Prof. Dr. Werner Wiater	Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Augsburg	<u>Studienbrief MKN0110:</u> Konzepte, Methoden, Praxisfelder

Die Autoren der Studienbriefe decken nach Darstellung der Hochschule die wissenschaftlichen Kerngebiete in ihrem jeweiligen Fachbereich ab. Ein maßgeblicher Teil der Lehrenden hat nach Darstellung der Hochschule durch eigene Lehrbücher wesentliche Beiträge zur Lehre in ihrem Fach geleistet. Die wissenschaftliche Qualifikation der Professoren wird entsprechend den Berufungsvoraussetzungen für den jeweiligen Universitätslehrstuhl überprüft. Neben den Professoren befinden sich noch promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Experten aus der Praxis im Autorenteam, die ihre beruflichen Erfahrungen einbringen und auf Buchpublikationen verweisen können.

Die Lehre in einem Fernstudiengang erfolgt in erster Linie über Studienmaterialien. Diese wurden in der überwiegenden Anzahl von Lehrstuhlinhabern bzw. Fachvertretern verschiedener Universitäten entwickelt, so dass sich deren pädagogische Qualifikation aus

den entsprechenden Berufungsvoraussetzungen ergibt. Dabei gibt die Hochschule zu bedenken, dass für die jeweiligen Studieninhalte Autoren eingesetzt werden, die als – z. B. durch einschlägige Publikationen – ausgewiesene Experten der entsprechenden Themenfelder gelten.

Von den Autoren der Studienbriefe wird verlangt, dass sie die Studienmaterialien fernstudiendidaktisch aufbereiten. Die Autoren erhalten vom DISC einen Autorenleitfaden, der Hilfestellung bei der Anfertigung der Studienbriefe gibt.

Für die inhaltliche Gestaltung der Präsenzveranstaltungen sollen soweit möglich die Autoren der Studienbriefe engagiert werden. Außerdem ist fest geplant, ausgewählte Praktiker und Dozenten als Tutoren einzusetzen. Diese verfügen über einen Hochschulabschluss und zum Großteil über mehrjährige berufliche Erfahrungen im Bereich des Kultur- und Non-Profit-Managements. Dieser Hintergrund soll sich besonders positiv auf die Gestaltung der Präsenzveranstaltungen auswirken, da in diesen nicht nur das theoretische Wissen vertieft und reflektiert werden sollen, sondern die Studierenden auch von den berufspraktischen Erfahrungen der Dozenten profitieren sollen.

Außerdem sollen während der Präsenzveranstaltung die wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC zur Studienberatung, zur Absprache von Themen für Haus- und Masterarbeiten sowie zur Klärung weiterer organisatorischer oder inhaltlicher Fragen zur Verfügung stehen.

Es sollen vielfältige und enge Verbindungen zwischen der wissenschaftlichen Leitung des Fernstudiengangs und dem DISC bestehen. So soll ein regelmäßiger Austausch der beteiligten Personen über den Fernstudiengang stattfinden, Absprachen und Entscheidungen sollen sowohl in Form von organisierten Gesamtveranstaltungen als auch dem „kleinen Dienstweg“ getroffen werden. Zudem sollen enge Kontakte zwischen der wissenschaftlichen Leitung und den Autoren der Lehrmaterialien, die an anderen Hochschulen ansässig sind, was sich u.a. in gemeinsamen Publikationen oder Projekten widerspiegeln soll, bestehen. Darüber hinaus sollen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC für einen kontinuierlichen Kommunikationsprozess mit den Korrektoren und Dozenten, Sorge tragen.

Im Rahmen des Studiengangs sollen die Studierenden verschiedene Möglichkeiten erhalten, mit den für den Studiengang und seine Durchführung verantwortlichen Personen in Kontakt zu treten. Der wahrscheinlich intensivste und regelmäßig stattfindende Kontakt wird zu wissenschaftlichen Mitarbeiter und zum Sekretariat des DISC bestehen. Eine fachliche Betreuung soll dagegen speziell während der Präsenzveranstaltungen stattfinden. Hier sollen die Studierenden direkte und persönliche Betreuung von den Referenten zu inhaltlichen und akademischen Fragen erhalten. Während dieser Präsenzveranstaltungen soll ebenfalls der wissenschaftliche Mitarbeiter im Rahmen einer Studienberatung anwesend sein.

Da die Fernstudierenden eine individuelle und ausführliche Rückmeldung zu ihrer Bearbeitung der Studien- und Prüfungsleistungen erhalten sollen, stellt auch diese Aufgabenkommentierung eine spezifische Form der fachlichen Beratung der Studierenden durch die Korrektoren dar.

Bewertung

Der Studiengang verfügt über eine ausreichende Kapazität an Lehrkräften. Die Gutachter empfehlen, zukünftig auch Lehrende und Professoren der TU Kaiserslautern einzubeziehen, um die interne Kooperation und die Vernetzung des Studiengangs mit der eigenen Hochschule zu intensivieren. Dies würde sich nach Ansicht der Gutachter auch zuträglich erweisen in der inhaltlich-wissenschaftlichen Betreuung der Studierenden.

Des Weiteren empfehlen die Gutachter, die internen Zusammenkünfte aller Beteiligten in entsprechenden Ordnungen oder Prozessbeschreibungen zu dokumentieren, da diese Dokumentation ein Signal für ein systematisches Qualitätsmanagement darstellt.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter eine stärkere Einbindung der Autoren in die

Präsenzen, da der wissenschaftliche Diskurs bisher lediglich in Papierform stattfindet und/oder begrenzt auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC (ohne explizite Expertise) und/oder Lehrbeauftragte bleibt, sieht man von wenigen Ausnahmen ab (Einführungsveranstaltungen der Studiengänge). So kann auch gewährleistet werden, dass aktuelle Forschung in den Studiengang mit eingebracht wird.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die Verfahren zur Sicherung der Qualität des eingesetzten Lehrpersonals tragen den studiengangsspezifischen Anforderungen Rechnung. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist. Das Lehrmaterial wurde von einer ausreichenden Zahl von Lehrenden/Lehrbriefautoren erstellt, die fachlich ausgewiesen sind. Die laufende Betreuung der Studierenden ist personell gewährleistet (Tutoring). In den Präsenzphasen steht eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass adäquate Lehr- und Lernprozesse gewährleistet sind. Das eingesetzte Lehrpersonal ist kontraktuell mit dem Studienangebot verbunden.
- Die Erstellung der Lehrmaterialien im Fernstudiengang erfolgt wesentlich durch Lehrende/Lehrbriefautoren, die an der Hochschule berufen oder berufungsfähig sind. Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Die Praxiserfahrung des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.2.5	Tutorien im Präsenzlehrunterricht					n.v.
4.2.6	Interne Kooperation			X		
4.2.7	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Durchführung des Studienganges

Die Aufteilung der Entscheidungsprozesse regelt die Prüfungsordnung für den Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“. Die *fachwissenschaftliche Studiengangsleitung* obliegt den fachlichen Leitern. Das Distance and International Studies Center (DISC) mit seinen wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeitern soll sämtliche Schnittstellen zwischen fachlicher Studiengangsleitung, Studienbrief-Autoren, Referenten, Hochschulverwaltung und Studierenden koordinieren und damit für einen störungsfreien Studienbetrieb sorgen.

Ein zentrales Gremium des Studiengangs stellt der Prüfungsausschuss dar. Er beschäftigt sich mit den ihm durch die Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben. Die genaue Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und seine definierten Aufgaben werden in der Prüfungsordnung geregelt. Bei der Organisation des Prüfungsablaufs wird der Prüfungsausschuss von der Abteilung für Studienangelegenheiten der TU Kaiserslautern unterstützt.

Die *fachliche, wissenschaftliche Studiengangsleitung* obliegt den fachlichen Leitern. Dabei handelt es sich um Herrn Prof. Dr. Thomas Heinze vom Institut für Bildungswissenschaften an der Freien Universität Bozen und Herrn Professor Dr. Wolfgang Neuser aus dem Fachbereich Sozialwissenschaften der Technischen Universität Kaiserslautern. Die wissenschaftliche Leitung soll für folgende Aufgaben verantwortlich sein:

- Weiterentwicklung der Konzeption des Fernstudiengangs,
- inhaltliche und didaktische Abstimmung der einzelnen Studienmodule,
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Aktualisierung und Erweiterung des Curriculums,
- Ansprache und Rekrutierung von geeigneten Lehrbriefautoren,
- Sicherung der fachlichen Qualität der Lehrmaterialien,
- Unterstützung durch Vorträge,
- Teilnahme an Sitzungen zur konzeptionellen Beratung.

Der Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ ist dem Fachbereich Sozialwissenschaften der TU Kaiserslautern zugeordnet. Der Fachbereichsrat tagt regelmäßig, in der Regel bis zu sieben Mal im Jahr. Es soll unterschiedliche interne Kommunikationswege bei der Organisation des Studiengangs geben:

- Persönliche Gespräche zwischen (fachlicher) Studiengangsleitung und Autoren,
- Information auf kurzem Wege: Unter diesem Motto werden vom DISC Informationen über kurzem Wege per Email oder Brief an die beteiligten Personen verteilt.
- Persönliche Gespräche und regelmäßige Treffen zwischen (fachlicher) Studiengangsleitung und Referenten/ Korrektoren.
- Koordinationstreffen: Das DISC organisiert einmal jährlich ein Koordinationstreffen zur Informations-, Kommunikations- und Diskussionsplattform.
- Teammeetings: In allen Abteilungen des DISC finden in regelmäßigen Abständen Teammeetings statt, die der Koordination und Informationsweitergabe dienen.
- Intranet ZFUW-WIKI: Sämtliche Informationen (Prozessbeschreibungen, Vorlagen etc) finden sich auf einer Intranet-Plattform.

Die Kommunikation zwischen Studiengangsleitung und Studierenden soll im Wesentlichen über folgende Informationskanäle erfolgen:

- direkte Kommunikationsmöglichkeit (z. B. per Email) zwischen Studiengangsleitung und Studierenden,
- Begrüßung der Studierenden zu Studienbeginn durch die fachliche Studiengangsleitung und Geschäftsführung des DISC
- Kurzvorstellung des DISC zu Beginn des Studiums im Rahmen einer einführenden Veranstaltung,
- Kommunikationskanal und Intranetplattform Moodle (rasche Informationsbeschaffung über unterschiedliche Servicestellen, Hilfestellung bei IT-spezifischen Fragen).

Die inhaltliche und organisatorische Betreuung soll durch das DISC erfolgen. Den Mitarbeitern für den Studiengang soll die organisatorische Betreuung obliegen. Sie sind erste Ansprechpartner für Interessenten, Bewerber, Studierende, Referenten, Korrektoren und Autoren.

Zu den Hauptaufgaben des wissenschaftlichen Mitarbeiters zählen:

- Betreuung und Beratung von Interessenten und Bewerbern,
- Betreuung der Studierenden (Termine, Lehrinhalte, Prüfungen, Themenabsprache für die Hausarbeit etc.),
- Betreuung der Referenten und Korrektoren (Rekrutierung und Koordination),
- Ansprechpartner für fachliche Leiter (Mitarbeit an der Entwicklung und Fortschreibung des Curriculums),
- Abwicklung und Organisation der Präsenzveranstaltungen und Online-Seminare (Termine, Räumlichkeiten, Hotelbuchungen, technische Betreuung etc.),
- Prüfungsausschuss-Angelegenheiten,
- Einbindung in Qualitätsmanagementmaßnahmen,
- Organisation und Durchführung bei programmspezifischen Veranstaltungen (Erstsemesterinformationstag, Messebegleitung (didacta)),
- Betreuung der Service-Seiten im Internet (Moodle).

In erster Linie soll der erste Kontakt zu den Interessenten/ Bewerbern und Studierenden per Telefon und/ oder Email erfolgen. Der persönliche Kontakt zum wissenschaftlichen Mitarbeiter soll durch die Einführungsveranstaltung zu Studienbeginn sowie während jeder Präsenzveranstaltung hergestellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, Sprechstunden mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern in den Räumlichkeiten des DISC individuell zu vereinbaren.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter erhält Unterstützung durch ein Sekretariat, welches mit einer halben Sekretariatsstelle sowie mehreren studentischen Hilfskräften zur Organisation und Verwaltung des Studiengangs beiträgt.

Nicht zuletzt ist auch das Prüfungsamt der TU Kaiserslautern, die Abteilung für Studienangelegenheiten, in die Durchführung des Studiums eingebunden und für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Information der Interessenten über Zulassungsvoraussetzungen,
- Einschreibung der Studierenden,
- Beantragung von Urlaubssemestern,
- Rückmeldungen zum Semester,
- Exmatrikulation.

Die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats wird angedacht.

Bewertung

Die Ablauforganisation ist geregelt. Strukturell und persönlich ist das Studiengangsmanagement, hier insbesondere das DISC, darauf ausgelegt, dass eine systematische Weiterentwicklung des Programms und der Studierenden gewährleistet wird.

Die Organisation des Studienablaufs ist zeitlich sowie inhaltlich mit den Notwendigkeiten der Verwaltung abgestimmt. Das Studiengangsmanagement und die Verwaltung unterstützen die Studierenden in der Organisation und Durchführung ihres Studiums.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Es besteht ein

systematisches fernunterrichtsspezifisches Kundenmanagement und es wird nachgewiesen, dass auch die Nachvollziehbarkeit und Bewertung der Lernprozesse und Lernfortschritte gewährleistet sind. Die organisatorischen Abläufe werden fast ausschließlich vom DISC getragen.

- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung/ Kundenmanagement			X		
4.3.3*	Studienbetreuung		X			
4.3.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Dokumentation des Studienganges

Das Studienprogramm und der Studienbetrieb sollen im Studienführer und im Internet auf den Webseiten der TUK und des DISC dokumentiert und damit öffentlich zugänglich und transparent gemacht werden.

Darüber hinaus sollen der wissenschaftliche Leiter, der wissenschaftliche Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter des Sekretariats für die fachliche und durchführungsbezogene Beratung und Information durchgängig zur Verfügung stehen.

Derzeit ist die Erstellung von Jahresberichten für den Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ nicht vorgesehen. Wichtige Kenngrößen wie Studierendenzahl, Erfolgsquote und Abschlussnoten sind aber in einer zentralen Dokumentation enthalten. Darüber hinaus werden die Aktivitäten des DISC regelmäßig in einem Jahresbericht dokumentiert und im Gesamtjahresbericht der Technischen Universität veröffentlicht.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt bzw. werden nach Start des Studienganges entsprechend den bereits laufenden Studiengängen kommuniziert werden. Die Studierenden werden hochschulweit durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Durchführungsplanung			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Lerninfrastruktur

Da es sich beim Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ um ein Fernstudium handelt, erfolgt ein Großteil des Studiums außerhalb der Hochschule an unterschiedlichen Lernorten. Dort sollen die Studierenden zur Bearbeitung der Studien- und Prüfungsleistungen einen PC mit einem Textverarbeitungsprogramm (vorzugsweise mit Internetanschluss und den damit verbundenen üblichen Mindestanforderungen an Soft- und Hardware), vorweisen können. Räumlichkeiten in Kaiserslautern müssen für die Studierenden daher lediglich für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Die Präsenzveranstaltungen werden in eigens angemieteten Räumlichkeiten (Tagungsräume) in der Nähe der TU Kaiserslautern durchgeführt.

Für die Fernlehre soll das notwendige Studienmaterial sowie eine Lernplattform zur Verfügung gestellt werden. Zudem ist im DISC das E-Teaching Service Center der TU Kaiserslautern integriert, das die mediendidaktischen Betreuung der Studiengänge unterstützen soll.

Die Präsenzveranstaltungen sollen in einem örtlichen Tagungshotel stattfinden. Hier sollen je nach Anmeldungsumfang und Zuordnung zu Arbeitsgruppen entsprechende Räumlichkeiten angemietet werden, die regulär mit methodischen Hilfsmitteln (Stellwände, Flip-Chart, Beamer) ausgestattet sind. Die für die Präsenzveranstaltungen gewählten Räume sollen also über die gängige Medientechnik verfügen und sich nach der von den Moderatoren bzw. Referenten gewünschten Ausstattung richten. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit einen PC-Raum mit Internetanschluss zu nutzen. Ebenfalls verfügen die entsprechenden Seminarräume über eine Internetverbindung.

Da das Fernstudium nur insgesamt sechs verpflichtende Präsenzveranstaltungen vorsieht, soll das Internet verstärkt zu Kommunikationszwecken genutzt werden. Mit Hilfe der Lernplattform Moodle soll eine Kommunikation zwischen allen Teilnehmenden möglich sein. Bei technischen Fragen sollen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC zur Verfügung stehen. Ein Internetanschluss ist nicht verpflichtend, jedoch nach Aussage der DISC für die allgemeine Studienorganisation und die darüber hinaus online angebotenen Dienste (Service-Seiten, Online-Seminare, etc.) von Vorteil:

- Die Einsendeaufgaben sowie die Haus- und Masterarbeit sollen ausschließlich maschinengeschrieben (Schreibmaschine oder PC) angenommen werden; die bearbeiteten Einsendeaufgaben können per Mail zugesendet werden.
- Kommunikation/Beratung: Trotz des Fernstudiums soll eine enge und kontinuierliche Kommunikation zwischen den Studierenden möglich sein. Mit Hilfe der internetbasierten Service-Seiten soll eine umfassende Kommunikation zwischen allen Teilnehmenden möglich sein (Foren zur asynchronen Kommunikation, Chatraum zur synchronen Kommunikation, interner Mailversand, Links etc.). Die Studiengangsleitung kann wichtige aktuelle Ankündigungen und Informationen verbreiten. Die Lernplattform soll auch zum Bilden von lokalen Arbeitsgemeinschaften oder Fahrgemeinschaften zu den Präsenzveranstaltungen genutzt werden.
- Online-Seminar: Für die Teilnahme an fakultativ angebotenen Online-Seminaren sind spezifische Anforderungen an die Soft- und Hardware erforderlich, die den Studierenden mit der Ankündigung des Seminar rechtzeitig mitgeteilt werden sollen.

Dabei handelt es sich um die folgenden Voraussetzungen:

- DSL-Zugang zum Internet sowie eine E-Mail-Adresse;
- Grundkenntnisse in der Bedienung eines Browsers;
- Java-Version 1.5.x;
- Grundkenntnisse im Umgang mit MS Office, insbesondere MS Word und MS PowerPoint.

Zur organisatorischen und inhaltlichen Betreuung soll den Studierenden jederzeit ein wissenschaftlicher Mitarbeiter (Vollzeit) im DISC zur Verfügung stehen. Die Erfahrungen mit bereits bestehenden Fernstudiengängen haben nach Darstellung des DISC gezeigt, dass die Kommunikation nahezu ausschließlich telefonisch bzw. via Email, z. T. aber auch per Briefwechsel oder Telefax verlaufe. In eher seltenen Fällen werden von den Studierenden persönliche Absprachen in den Räumlichkeiten des DISC in Anspruch genommen. Der überwiegende persönliche Kontakt zum wissenschaftlichen Mitarbeiter soll durch Sprechstunden während der Präsenzveranstaltungen hergestellt werden.

Für die fachliche Betreuung während der Präsenzveranstaltungen sollen fachlich ausgewiesene Referenten zur Verfügung stehen.

Die Fernstudierenden sollen zudem durch eine individuelle und ausführliche Rückmeldung zu ihrer Bearbeitung der Studien- und Prüfungsleistungen eine spezifische Form der fachlichen Beratung durch die Korrektoren erhalten. Zu den Prüfungsleistungen Haus- und Master-Arbeit sollen den Studierenden zuvor die Kriterien zur Bewertung mitgeteilt werden.

Über das Informationsportal der Universitätsbibliothek Kaiserslautern (UB) sollen Studierende der TU Kaiserslautern auf elektronische Sammlungen wie z. B. Online-Katalog, Bibliothekskonto, Datenbanken, E-Journals, E-Books, Dokumentlieferung oder DigiBib zugreifen können. So sollen die Kunden der Universitätsbibliothek bspw. über den Eintrag „Biblio-Links“ u. a. Links zu verschiedenen Verbundkatalogen, Nachschlagewerken und Wörterbüchern aller Art sowie Volltextsammlungen zur Verfügung gestellt bekommen.

Den Kunden der Universitätsbibliothek sollen zahlreiche Online-Datenbanken zur kostenfreien Informationsabfrage zur Verfügung gestellt werden. Ende 2006 wurden nach Hochschuldarstellung 72 Datenbanken über das CD-ROM-System angeboten, deren Inhalt sich auf 91 CDs verteilte.

Da die Datenbanken in der Regel für den IP-Adressbereich der Technischen Universität Kaiserslautern freigeschaltet sind und keine zusätzliche Zugangs-Software benötigt werde, ergebe sich für die Informationssuchenden ein komfortabler Zugriff auf die elektronischen Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek und außerhalb der Stadt selbst.

Als Teilnehmer der Elektronischen Zeitschriftenschriftenbibliothek (EZB) mit inzwischen 450 kooperierenden Bibliotheken bietet die Universitätsbibliothek Kaiserslautern ihren Kunden Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften im Internet. Die EZB beinhaltet über 38.000 Titel aus allen Fachgebieten. Die Universitätsbibliothek hat rund 2.200 Zeitschriften lizenziert, die für die Nutzer aus dem IP-Bereich der TU Kaiserslautern als Volltext zur Verfügung stehen. Mehr als 18.000 Fachzeitschriften sind im Volltext frei zugänglich.

Studierende, die im Sommersemester 2007 oder später erstmals an der TU Kaiserslautern immatrikuliert werden, erhalten automatisch einen Studierenden-Account. Sie müssen sich diesen persönlich (per E-Mail) durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC und des Regionalen Rechenzentrums Kaiserslautern (RHRK) aktivieren lassen. Ein solcher Studierenden-Account ist Voraussetzung für die Benutzung der meisten Dienste der Universitätsbibliothek, des RHRK und der Universität.

Bewertung

Aus Sicht der Gutachter entspricht die Lehrinfrastruktur den Anforderungen, um den Studiengang in der vorgesehenen Zeit absolvieren zu können. Die Seminarräume im Tagungshotel sind geeignet für die Präsenzlehre. Jedoch monieren die Gutachter, dass der

Internetzugang dort für die Studierenden nicht nur kostenpflichtig, sondern auch unverhältnismäßig teuer ist.

Des Weiteren haben die Gespräche mit Studierenden ergeben, dass die Teilnahme an den Online-Seminaren und die Nutzung der internetbasierten Service-Leistungen von großem Vorteil für die Studierenden und deren Lernerfolg sind. Aus Sicht der Gutachter sollte ein modernes und damit kundenorientiertes und didaktisch angemessenes Fernstudium die Nutzung eines Online-Zugangs voraussetzen. Daher empfehlen die Gutachter, die Nutzung des Zugangs zum Internet verpflichtend für alle Studierenden einzuführen, um den Lernerfolg für alle Studierenden anzuheben und anzugleichen.

Insgesamt kann festgehalten werden:

- a) Die Quantität und Qualität der Präsenzlehrräume (Unterrichtsräume) entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.
Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen. Gruppen- und Einzelbetreuung (während der Veranstaltungszeiten) ist gewährleistet.
 - b) Es liegt eine angemessene Einrichtung der virtuellen Studienbedingungen vor und diese sind dokumentiert. Die Ausstattung entspricht modernen, multimedialen Anforderungen. Darüber hinaus werden innerhalb der Regelarbeitszeit Unterstützungsmöglichkeiten geboten. Zur Unterstützung steht das DISC zur Verfügung; persönliche Beratung/Problembewegung bei vertretbaren Wartezeiten ist gewährleistet.
- Die Arbeits- und Lernumgebung ist so gestaltet, dass neben passiven Elementen auch innovative interaktive Lernmethoden Anwendung finden können. Ihre Inanspruchnahme ist jedoch nur fakultativ.
 - Es wird eine flexible Methodik der individuellen Lernberatung angewendet; Methoden zur Förderung der individuellen Lernprozesse sind eingeführt und werden nachweislich angewendet. Es gibt eine festgelegte Bewertungsmethodik für den Lernerfolgsprozess.
 - Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Lehrinfrastruktur			X		
4.5.1	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3*	Studentenbetreuung			X		
4.5.4	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Zusätzliche Dienstleistungen

Bei Bedarf soll eine Karriereberatung durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC sowie die Referenten abgedeckt werden. Ein Placement Service wird daher nicht explizit angeboten.

Gegenwärtig existiert ein zentrales Alumni-Portal der TU Kaiserslautern in Form einer Datenbank, über die Kontakte und Netzwerke gepflegt und erweitert werden können. Dieses Portal steht allen Absolventen der TU Kaiserslautern über eine Internetseite zur Verfügung. Es ist geplant, das Portal im Jahr 2008 mit zusätzlichen Services deutlich zu erweitern. Darüber hinaus besteht mit dem „Freundeskreis der TU Kaiserslautern e.V.“ ein Verein, der

u.a. den Zweck hat, Lehrkörper und Studierende in ihren wissenschaftlichen Bestrebungen sowie ihre Verbindungen untereinander und zur Öffentlichkeit zu unterstützen. Absolventen der TU Kaiserslautern werden eingeladen, dem Freundeskreis beizutreten.

Die TU Kaiserslautern verfügt über eine psychologische Beratungsstelle. Diese ist eine Einrichtung des Studierendenwerks Kaiserslautern, die 1981 mit dem Ziel gegründet wurde, professionelle Hilfe bei psychischen Problemen der Studierenden zu gewähren. Die Psychologische Beratungsstelle bietet professionelle Hilfe in persönlichen Konfliktsituationen (z.B. Partnerschaftsprobleme, Kontaktschwierigkeiten, Selbstwertkrisen, Ängste, Depressionen, Süchte, psychosomatischen Beschwerden) als auch bei hochschul- und studienspezifischen Problemen (z.B. Lern- und Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsängste).

Bewertung

Es besteht eine Alumni-Organisation der TU Kaiserslautern mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.6.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

5. Qualitätssicherung

Nach Darstellung der Leitung der DISC entwickelt die TU Kaiserslautern gegenwärtig ein universitätsweites Konzept zur Sicherung der Qualität. Die bislang vorliegenden Kernpunkte dieses Konzeptes sind:

1. Durchführung

- Empfehlung einer zweimaligen Evaluation pro Veranstaltung (Mitte und Ende).
- Rückmeldung der Ergebnisse im Rahmen der Lehrveranstaltung.

2. Strukturen

- Einrichtung einer Position zur kompetenten, zuverlässigen und kontinuierlichen Datenerhebung, Evaluationsbetreuung und Beratung.
- Einrichtung einer Struktur zur langfristigen, datenschutztechnisch einwandfreien Lagerung der erhobenen Daten.
- Verwendung des zur Verfügung stehenden marktführenden Systems EvaSys in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung und Entwicklung.

3. Regelungsbedarf

- Durchführung, Ergebnisversendung, Datenspeicherung, Beobachtungsfokus sollten in einer für die Gesamtuniversität geltenden Evaluationssatzung festgehalten werden.

Außerdem hat die TU Kaiserslautern einen Kriterienkatalog für die Einführung neuer Studiengänge entwickelt. Der Fragenkatalog soll dem Senat als Entscheidungshilfe dienen, bevor ein neues Studienangebot genehmigt und umgesetzt wird.

Das DISC will sich als Teil der Hochschule an das Konzept der TU Kaiserslautern anlehnen, will aber über die erkennbaren Forderungen hinausgehen, da das DISC keine Präsenzlehre

betreibt und den Fokus insbesondere auf die Betreuung der Studierenden über die Distanz hinweg legt. Die Institution versteht sich als eine Dienstleistungsorganisation. Dieses Konzept soll vermutlich im Sommer 2009 vorliegen.

Im Studiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ ist der regelmäßige Einsatz folgender Instrumente zur Qualitätssicherung geplant:

- Evaluierung des Lehrmaterials („Fernlehrtextkritik-Bogen“)
- Evaluierung der Präsenzveranstaltung durch die Studierenden
- Evaluierung der Online-Seminare
- Ermittlung des Notendurchschnitts
- Ermittlung der Abbruchrate
- Ermittlung der Studiendauer
- Ermittlung von Kundenzufriedenheit/Servicefreundlichkeit
- Etablierte Kommunikationskreisläufe
- Abteilungsleiterbesprechungen
- Teambesprechungen (Abteilungsleiter, Projektmanager, Sekretariat)
- Besprechungen mit der Abteilung für Studienangelegenheiten (Einschreibung der Studierenden, Prüfungsangelegenheiten)
- Dozenten/Referententreffen unter Einbezug der fachlichen Leitung

Die Instrumente der Qualitätssicherung für die Organisation sollen Aufsichtsratssitzungen (zweimal pro Jahr) sowie Beiratssitzungen sein.

Die Studierenden werden angehalten, die Lehrmaterialien, die Veranstaltungen sowie die Organisation durch das DISC mit standardisierten Fragebögen zu beurteilen (bei Online-Seminaren findet die Beurteilung über einen Online-Fragebogen statt). Die Fragebögen enthalten zielgruppenspezifische Fragen (zu Fachkompetenz, Methoden, Praxisrelevanz etc.) sowie die Möglichkeit, Kommentare in qualitativer Form abzugeben, wobei die Anonymität der bewertenden Studierenden gewahrt bleibt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden den Autoren, den Referenten sowie der Studiengangsleitung unmittelbar nach Auswertung der Ergebnisse übermittelt.

Die Auswertungen werden den Referenten bzw. Autoren zugänglich gemacht. Ggf. werden in Absprache mit den verantwortlichen Personen im DISC Änderungen oder Anpassungen vorgenommen, indem z. B. Studienmaterialien überarbeitet oder Kurskonzepte angepasst werden.

Zum Zweck der Optimierung der eingesetzten Studienmaterialien soll zu jedem versendeten Studienmodul eine begleitende Befragung der Studierenden zur didaktischen und formalen Gestaltung, Verständlichkeit etc. durchgeführt werden („Fragebogen zur Lehrtextkritik“), die es gestatten soll, Korrekturen im Sinne einer formativen Evaluation in den Produktionsprozess der Materialien einzubringen. Der von den Studierenden benötigte Zeitaufwand soll auf diesem Evaluationsbogen ebenfalls erhoben werden.

Im Anschluss an die Präsenzveranstaltungen in Kaiserslautern findet eine Befragung der jeweils eingesetzten Moderatoren durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter des DISC statt. Im Rahmen dieses Gesprächs werden die Präsenzveranstaltungen nochmals aufgearbeitet und Rückmeldungen zur Veranstaltung, den Teilnehmern und geplanten bzw. nötigen Änderungen und Anpassungen gegeben. Ergibt sich weiterer Diskussionsbedarf, werden kurzfristig zusätzliche Gesprächstermine mit den Dozenten anberaumt. Ebenfalls ist ein jährlich stattfindendes Moderatorenreffen geplant, das den Moderatoren die Gelegenheit gibt, weitere Rückmeldungen und Anregungen zu übermitteln und zu diskutieren.

Es ist Aufgabe der wissenschaftlichen Leitung, die Qualität des Lehr und- Lernmaterials zu überprüfen und sicherzustellen.

Da der Fernstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“ erst im kommenden Oktober starten soll, kann eine Fremdevaluation durch Alumni frühestens Ende 2010 stattfinden.

Geplant sind aber Befragungen, wie sie auch in anderen Studiengängen des DISC bereits erfolgreich eingesetzt werden:

- Absolventenbefragung
- Befragung zur Studierbarkeit

Bewertung

Die Qualitätssicherung der TU Kaiserslautern befindet sich derzeit in der Entwicklung. Da das DISC sich an dieses Qualitätssicherungssystem der TU Kaiserslautern anlehnen will/ muss, wartet das DISC derzeit dessen Ergebnis ab. Leider hat das DISC – als Fernstudienzentrum der TU Kaiserslautern - bisher versäumt, ein von der „restlichen TU Kaiserslautern“ naturgemäß unabhängiges fernstudienspezifisches Qualitätssicherungskonzept zu formalisieren und hinreichend transparent zu machen. Da Konzepte vorliegen und das Qualitätssicherungssystem sich in Entwicklung befindet, sehen die Gutachter von einer Aussetzung ab und empfehlen, die Akkreditierung mit entsprechenden Auflagen zu verbinden, um die Prozesse der Qualitätssicherung zu formalisieren.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung. Ihr System der Qualitätssicherung und –entwicklung befindet sich derzeit in der Weiterentwicklung.
- Es besteht ein erfahrungsbasiertes Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert, aber nicht durchgängig dokumentiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden und Dozenten nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahmen erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			Auflage		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

Qualitätsprofil

Hochschule: TU Kaiserslautern

Fern-Studiengang: Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen (Master-Studiengang)

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4 *	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Geschlechtergerechtigkeit			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Studieninformationen			X		
2.2	Studienberatung			X		
2.3	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.4	Auswahlverfahren					n.v.
2.5	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkorrespondenz					n.v.
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			Auflage		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten					n.b.
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.2.5	Tutorien im Präsenzlehrunterricht					n.v.
4.2.6	Interne Kooperation			X		
4.2.7	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung/ Kundenmanagement			X		
4.3.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.3.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Durchführungsplanung			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.5	Lehrinfrastruktur			X		
4.5.1	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3*	Studentenbetreuung			X		
4.5.4	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.6.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			Auflage		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.